DILLINGER HÜTTE



GESCHÄFTSBERICHT 2010

AUF EINEN BLICK

	2009	**2010**	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	1 646	**1 813**	+ 10,1 %
Rohstahlproduktion in kt	1 922	**2 125**	+ 10,6 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 609	**1 882**	+ 17,0 %
davon in Dillingen in kt	1 147	**1 216**	+ 6,0 %
davon in Dunkerque in kt	462	**666**	+ 44,2 %
Versand gesamt in kt	2 112	**2 454**	+ 16,2 %
davon Grobbleche in kt	1 677	**1 881**	+ 12,2 %
davon Halbzeug in kt	435	**573**	+ 31,7 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	5 296	**5 412**	
Personalaufwand in Mio €	312	**316**	
Bilanzsumme in Mio €	2 768	**2 754**	
Eigenkapital in Mio €	1 519	**1 662**	
Anlagevermögen in Mio €	1 516	**1 531**	
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Mio €	402	**165**	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio €	404	**166**	
EBITDA in Mio €	421	**214**	
EBIT in Mio €	361	**158**	
Cashflow aus dem operativen Bereich in Mio €	523	**209**	
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	843	**759**	
Frankreich	461	**450**	
Übrige EU-Staaten	374	**263**	
Übriger Export	483	**483**	
Umsatzerlöse gesamt	2 161	**1 955**	– 9,5 %

**) Gesamtproduktion ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH: 3 539 kt (2009: 2 795 kt)*

Abbildung Titelseite:
325 Jahre Dillinger Hütte: Die Jubiläumsskulptur bestehend aus fünf Grobblechbögen

INHALT

Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 3

Mitglieder des Aufsichtsrats 4

Mitglieder des Vorstands 5

Bericht des Aufsichtsrats 7

Bericht des Vorstands (Lagebericht) 8
- Allgemeine Wirtschaftslage 8
- Stahlmarkt 8
- Geschäftsverlauf Dillinger Hütte 10
- Risiko- und Chancenbericht 15
- Nachhaltigkeit 20
- Mitarbeiter 22
- Verbesserungsprozesse GPS und DILLIGENZ 26
- Bauwerke / Projekte 27
- Investitionen 30
- Forschung und Entwicklung 31
- Rohstoff-Beschaffung und Transport 34
- Umwelt 37
- Wichtigste Beteiligungen 39
- Ausblick 51

Jahresabschluss 58

Bilanz 58

Gewinn- und Verlustrechnung 60

Anhang
- Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 61
- Kapitalflussrechnung 65
- Erläuterungen zur Bilanz 66
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 69
- Sonstige Angaben 72
- Bestätigungsvermerk 73
- Entwicklung des Anlagevermögens 74
- Aufstellung des Anteilsbesitzes 76



Die Skulptur „Ursprung“ erinnert mit seinem Eckfragment an den Standort der ehemaligen Eisengießerei.

TAGESORDNUNG

der ordentlichen Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen/Saar,

die am Freitag, dem 8.7.2011, um 10:30 Uhr,
im Gästehaus der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke,
Heiligenbergstraße 72, 66763 Dillingen/Saar, stattfindet.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2010 und des Lageberichts sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010

2. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010

4. Beschlussfassung über die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender	*Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar*
ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender	*Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland*
MICHEL WURTH Luxembourg 2. Stellv. Vorsitzender	*Member of the Group Management Board, ArcelorMittal*
Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen	*Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar*
Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken	*Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken*
JÜRGEN BLUDAU Dillingen (ab 1.4.2010)	*Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte*
CARL DE MARÉ Belsele	*Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe*
ALBERT HETTRICH Saarbrücken	*Generalbevollmächtigter der SHS - Stahl-Holding-Saar*
ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg	*1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen*
GÜNTER LUDWIG Losheim	*Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte*
REINER PETRY Rehlingen-Siersburg (bis 31.3.2010)	*Ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte*
EUGEN ROTH Merchweiler	*Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds Saar*
ROMAN SELGRATH Dillingen	*Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte*
CLAUDE SEYWERT Luxembourg	*Chief Operating Officer Finishing Florange, ArcelorMittal*
ERICH WILKE Königstein (Taunus)	*Bankvorstand i. R.*
HENNER WITTLING Ottweiler	*Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar*

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. PAUL BELCHE Vorsitzender (bis 10.2.2011)	*Kaufmännischer Vorstand (bis 10.2.2011)*
Dr. KARLHEINZ BLESSING Vorsitzender (ab 10.2.2011)	*Personalvorstand/Arbeitsdirektor* *Kaufmännischer Vorstand (ab 10.2.2011)*
Dr. NORBERT BANNENBERG	*Technikvorstand*
FRED METZKEN	*Finanzvorstand*



Dr. Paul Belche (bis 10. 2. 2011), Fred Metzken, Dr. Karlheinz Blessing, Dr. Norbert Bannenberg (v.l.n.r.)



DAS EI[SEN]
DES LENONCOURT



EIN HAMMERSTART!

325 JAHRE
DILLINGER HÜTTE

Das Okay aus Versailles



HISTORISCHER
DREHMOMENT

325 JAHRE
DILLINGER HÜTTE



Schöne Grüße aus Dillingen

325 JAHRE
DILLINGER HÜTTE



DEN FRAUEN
SEI DANK!

325 JAHRE
DILLINGER HÜTTE



Neugierig
auf eine
spannende
Stahlgeschichte?

Anzeigenkampagne zum 325. Firmenjubiläum

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands in Aufsichtsratssitzungen und Einzelbesprechungen regelmäßig und umfassend über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Er wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten. Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt, in denen sich der Aufsichtsrat mit der wirtschaftlichen Lage, der Kostenoptimierung, der SHS - Stahl-Holding-Saar und dem damit einhergehenden Synergieprojekt mit Saarstahl als zukunftssichernde Maßnahme sowie der operativen und strategischen Entwicklung des Unternehmens befasste. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen trat das sechsköpfige Aufsichtsratspräsidium zusammen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2010 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben die Jahresabschlussunterlagen zum 31.12.2010 und den Lagebericht, die ihnen rechtzeitig zugestellt wurden, geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt worden ist.

Der Aufsichtsrat befasste sich ebenso mit der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern. In der Aufsichtsratssitzung vom 28.5.2010 wurde Fred Metzken mit Wirkung zum 1.4.2011 für fünf weitere Jahre zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt. Er ist für den Bereich Finanzen verantwortlich. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Dr. Paul Belche, trat zum 10.2.2011 aus dem Vorstand der Dillinger Hütte aus. Der Aufsichtsrat dankt Dr. Paul Belche für sein Wirken und Engagement zum Wohle der Dillinger Hütte. Dr. Karlheinz Blessing wurde mit Wirkung zum 10.2.2011 zum Vorstandsvorsitzenden und Mitglied des Vorstands (Kaufmännischer Bereich) der Dillinger Hütte für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt. Am 1.4.2011 hat der Aufsichtsrat Peter Schweda mit Wirkung ab 11.4.2011 zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Dillinger Hütte und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 25.5.2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS
(Lagebericht)

Allgemeine Wirtschaftslage

Weltwirtschaft erholt sich

Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise setzte bereits Ende 2009 die weltwirtschaftliche Erholung ein, die sich dann im Jahr 2010 festigte. Insgesamt konnte die Weltwirtschaft 2010 um 5,0 %* wachsen (2009: - 0,6 %) und der Welthandel nahm wieder kräftig um 12 % zu (2009: - 10,7 %). Die Impulse für den globalen Erholungsprozess kamen hauptsächlich von einer stark expansiven Geld- und Fiskalpolitik. Während vor allem in den asiatischen Schwellenländern der vor der Krise beobachtete Wachstumspfad wieder erreicht wurde, lag die Produktion in den Industrieländern 2010 nach wie vor unter Vorkrisenniveau. Hier konnten die Konjunkturprogramme nicht immer einen selbsttragenden Aufschwung auslösen.

Die USA finden nur mühsam aus der schwersten Wirtschaftskrise seit den 1930er Jahren heraus. Zwar ist die Rezession mittlerweile überwunden, doch das Wachstum blieb mit 2,8 % (2009: - 2,6 %) hinter den Erwartungen zurück. Die wirtschaftliche Dynamik in China (2010: + 10,3 %) und Indien (2010: + 9,7 %) kann als weltweiter Wachstumsmotor für 2010 bezeichnet werden. Ebenso schnell und auch deutlich fand Brasilien auf den Wachstumspfad zurück (+ 7,5 %). Russland verzeichnete – nach dem Einbruch der Wirtschaftsleistung um - 7,9 % in 2009 – wieder ein Wachstum von 3,7 %, blieb damit allerdings weiterhin das Schlusslicht in der Gruppe der BRIC-Staaten.

Uneinheitliche Entwicklung in Europa

In Europa erholte sich die Wirtschaft vielfach nur zögerlich (2010: + 1,8 %; 2009: - 4,1 %) und insgesamt sehr uneinheitlich. Eindeutig zeichnete sich ein Aufschwung nur in Deutschland, Schweden und Finnland ab. Auf der anderen Seite standen Griechenland, Irland und Spanien, wo Konsolidierungsbemühungen die Wirtschaft weiter schrumpfen oder stagnieren ließen. In vielen Ländern Europas nahm das Bruttoinlandsprodukt jedoch im Verhältnis zum wirtschaftlichen Einbruch 2009 nur wenig zu: so in Italien (2010: + 1,0 %; 2009: - 5,0 %), Frankreich (2010: + 1,6 %; 2009: - 2,5 %) oder Großbritannien (2010: + 1,7 %; 2009: - 4,9 %).

Die deutsche Wirtschaft legte 2010 mit einer Wirtschaftsleistung von + 3,6 % (2009: - 4,7 %) deutlich stärker zu als viele andere große Volkswirtschaften. Neben einer soliden Binnennachfrage verzeichnete der Export einen Zuwachs von 16 bis 18 %. Profitieren konnten vor allem der Maschinenbau, die Automobilindustrie, die chemische Industrie und die Elektronikbranche.

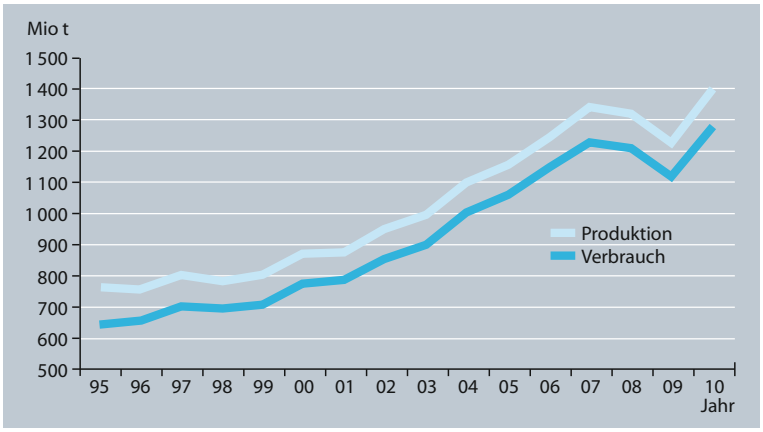
Stahlmarkt

Weltweite Rohstahlproduktion nimmt wieder Fahrt auf

Nach dem krisenbedingten Einbruch der globalen Stahlkonjunktur in den vergangenen zwei Jahren fand 2010 mit der wirtschaftlichen Erholung auch die Stahlproduktion auf den Wachstumspfad zurück. Die Weltrohstahlproduktion wird 2010 mit 1,413 Milliarden Tonnen auf einen neuen Produktionsrekord geschätzt, das sind rund 15 % mehr als im

** Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z. T. vorläufigen, amtlichen und nichtamtlichen Statistiken.*

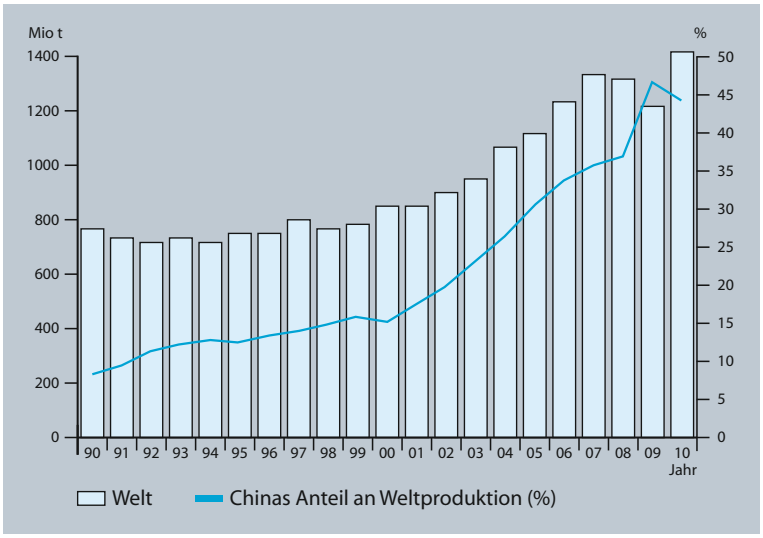
Vorjahr (1,229 Milliarden Tonnen)*. Alle wichtigen stahlproduzierenden Staaten und Regionen sind im zweistelligen Bereich gewachsen. Zwar blieb China mit einer Produktionssteigerung auf rund 627 Millionen Tonnen (+ 9,3 %) und einem Weltmarktanteil von 44 % (2009: 47 %) unangefochten der größte Stahlproduzent der Welt. Allerdings sinkt damit sein Marktanteil das erste Mal seit zehn Jahren wieder.



Entwicklung von Stahlproduktion und sichtbarem Stahlverbrauch (Fertigprodukte) weltweit

Auch in den USA kam die Stahlproduktion wieder in Schwung: Nach dem dramatischen Einbruch 2009 (58 Millionen Tonnen) konnte die Erzeugung um 39 % auf 80 Millionen Tonnen erhöht werden. Das Vorkrisenniveau von ca. 98 Millionen Tonnen ist damit allerdings – wie in den meisten Ländern – noch lange nicht erreicht. Mit der Produktion von 173 Millionen Tonnen gewann die Europäische Union (27) 1 % Weltmarktanteil gegenüber 2009 zurück. Länderweise stellte sich die Situation ähnlich dar: Die Erzeugung wurde in allen EU-Ländern angehoben, beispielsweise in Deutschland, dem größten Stahlproduzenten in der Europäischen Union, auf 44 Millionen Tonnen (+ 34 %).

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Gesundung kehrte die globale Stahlnachfrage rascher als zunächst erwartet zu einem normalen Entwicklungsverlauf zurück. Fast alle wichtigen Stahlverbraucher konnten 2010 von der allgemein positiven Entwicklung der Fertigungsindustrie profitieren. Der Index der weltweiten Industrieproduktion erreichte 2010 wieder das Niveau von 2007 und 2008. Der weltweite sichtbare Stahlverbrauch (Fertigprodukte) erhöhte sich gegenüber 2009 um 13 % auf 1,272 Milliarden Tonnen. Mit 585 Millionen Tonnen entfiel fast die Hälfte der Nachfrage auf Flachprodukte, der Rest auf Langprodukte (562 Millionen Tonnen) und Rohre (125 Millionen Tonnen).

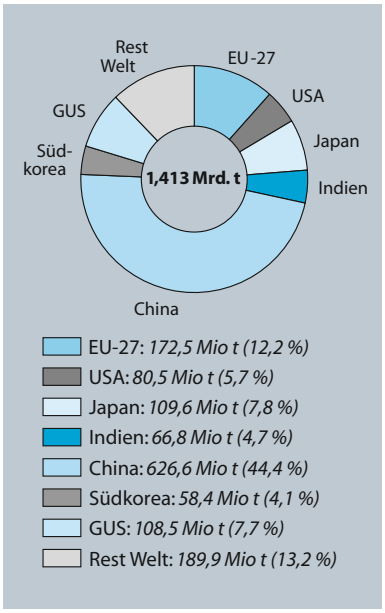


Entwicklung der globalen Stahlproduktion / Anteil China

Stahlmarkt in Europa positiv entwickelt

Die Belebung auf dem europäischen Stahlmarkt verlief im Ganzen schneller als erwartet. Das Produktionsniveau der europäischen Stahlverarbeiter stieg im Durchschnitt um rund 5 %. Allerdings bestanden hinsichtlich einzelner Branchen große Unterschiede. Während die Lage in der Bauindustrie (- 2,2 %), im Stahlbau (+ 0,6 %) und besonders im Schiffbau (- 18,4 %) weit unterdurchschnittliche Beschäftigung aufwies, legten die Hersteller von Metallwaren

** Diese und alle folgenden Produktionszahlen beruhen auf Erzeugungsstatistiken der von der World Steel Association erfassten Länder (Stand vom 17.2.2011).*



Anteil in % an der Weltstahlproduktion in 2010: 1,413 Milliarden Tonnen (Stand: Februar 2011)

(+ 7,4 %), Kraftwagen (+ 18,7 %) und Stahlrohren (+ 10,1 %) sowie der Maschinenbau (+ 9,3 %) kräftig zu. Für 2010 rechnet der europäische Stahlverband Eurofer nach derzeitigen Schätzungen mit einem Anstieg des realen, d. h. Lagerbestandsveränderungen berücksichtigenden Stahlverbrauchs um gut 4 %. Die Stahlimporte der Europäischen Union stiegen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 30 %. Da 2009 das Volumen der Drittlandimporte auf einem sehr niedrigen Niveau lag, stand dieser Anstieg im Einklang mit der allgemeinen Marktentwicklung.

Aufwärtstrend auf dem Grobblechmarkt angekommen

Auf dem spätzyklischen Grobblechmarkt machte sich der Aufwärtstrend später als bei anderen Flachprodukten bemerkbar. Spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2010 konnte aber eine deutlich gestiegene Nachfrage registriert werden. So erhöhte sich die Grobblechproduktion bei den Eurofer-Werken bis zum Oktober 2010 um gut 20 %. Insgesamt war der Markt über das gesamte Jahr 2010 hinweg von einer relativ hohen Volatilität gekennzeichnet. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag bis zum Herbst bei rund 63 % (2009: 51 %) und blieb damit insgesamt noch unbefriedigend. Die Lieferungen der Grobblechhersteller nahmen insbesondere in den Stahlhandel (+ 64 % gegenüber 2009), zu den Herstellern von Baumaschinen (+ 41 %) und in den Maschinenbau (+ 24 %) zu. Im Röhrenbereich wurde die Rezession noch nicht überwunden, hier gingen die Lieferungen insgesamt um knapp 14 % zurück, abgesehen vom Großrohrbereich, der seine Auftragseingänge um rund 40 % gegenüber dem Vorjahr steigerte.

Die Umstellung von einer jährlichen auf eine quartalsweise Bindung der Rohstoffpreise erzeugte wesentliche Unsicherheiten bei der Preisgebung von länger laufenden Projektgeschäften. Das Preisniveau für Grobblech entwickelte sich im Jahresverlauf von einem niedrigen Niveau auf einen Höchststand gegen Mitte des Jahres; nachdem die Preise im 3. Quartal wieder wegzubrechen drohten, war gegen Jahresende ein leichter Aufwärtstrend spürbar. Insgesamt verlief die Preisentwicklung im Bereich der Grobblech-Spezialitäten aber kontinuierlicher nach oben als für die einfachen Grobbleche. Während bis zur Jahresmitte die Nachfrageerholung durch die Bestellaktivitäten des Handels getrieben war, hat sich im zweiten Halbjahr das Einkaufsvolumen der Endverbraucher weiter kontinuierlich langsam erholt. Folglich nahmen die Lieferungen der Eurofer-Werke in den europäischen Stahlhandel im Jahresverlauf zu, wobei sich die Lagerbestände aufgrund des ebenfalls gestiegenen Lagerabsatzes nur leicht erhöhten. Verglichen mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre blieb das Niveau der Lagerbestände damit insgesamt relativ niedrig.

Dillinger Hütte: zeitverzögert aus der Krise

Entsprechend der Entwicklung auf dem spätzyklischen Grobblechmarkt kam die Dillinger Hütte 2010 zeitverzögert aus der Krise heraus, nachdem sie 2009 erst später von den Folgen der Finanzkrise betroffen war. Dem Unternehmen ist es allerdings gelungen – trotz deutlicher Rückgänge im Vergleich zu den Rekordjahren 2007 und 2008 – die Krisenjahre 2009 und 2010 jeweils mit positiven Ergebnissen abzuschließen. 2010 erholte sich die Nachfrage auf dem Grobblechmarkt zunehmend, allerdings blieb der Anstieg der Verkaufserlöse für die Produkte der Dillinger Hütte verhalten und hinkte dem der

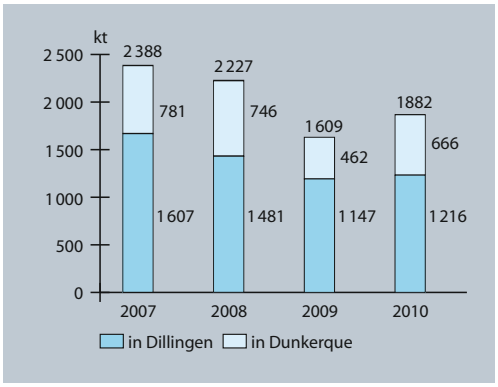


Qualitätsbleche für den Druck- und Kesselbau:
Für diese Kugeltanks in Marokko hat die Dillinger Hütte rund 2000 Tonnen geliefert.
(Foto mit freundlicher Genehmigung von Tissot Industrie)

Rohstoffpreise hinterher, sodass Umsatz und Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr zurückgingen.

Hohe Auslastung der Anlagen und zukunftsgerichtete Investitionen

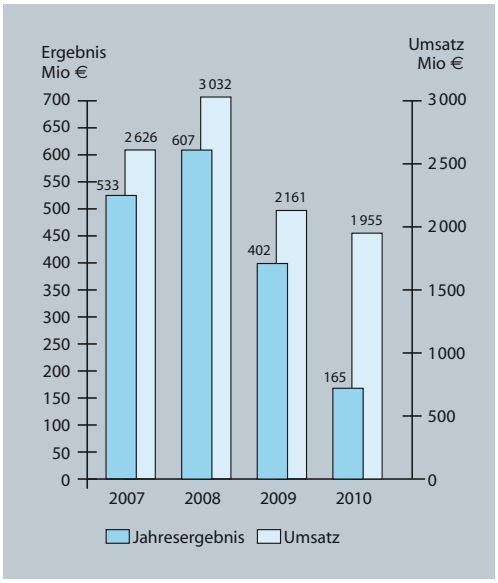
Die ersten Monate des Berichtsjahres waren noch von einem geringen Auftragsbestand und einem schwachen Erlösniveau geprägt. Die Auslastung über das Gesamtjahr betrachtet war von starken Produktionsschwankungen gekennzeichnet, die durch Stillstände aufgrund der Realisierung von längerfristig geplanten, größeren Investitions- und Modernisierungsprojekten in unterschiedlichen Produktionsbereichen bedingt waren. Von Juli bis Oktober fand die Neuzustellung des Hochofens 5 der ROGESA statt, und das Stahlwerk wurde entsprechend im 3. Quartal nur im 1-Konverter-Betrieb gefahren. Ab September erfolgte zudem ein fünfwöchiger Stillstand im Walzwerk (siehe hierzu auch Kapitel „Investitionen").



Entwicklung der Grobblechproduktion

Die ab dem 2. Quartal gestiegene Nachfrage nach Grobblechen führte bei der Dillinger Hütte 2010 gegenüber dem Vorjahr zu deutlich angestiegenen Auftragseingängen in ihren Hauptproduktgruppen, den Normal- und Rohrblechen. Dies ermöglichte eine relativ hohe Auslastung der Produktionsanlagen, wobei vor allem im 3. Quartal die Begrenzung nicht vom Markt, sondern von den noch anhaltenden Stillständen kam.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei der 100%igen Tochter GTS Industries S. A. in Dunkerque (Frankreich), konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. So stiegen der Roheisenbezug mit 1 813 kt (2009: 1 646 kt) um 10,1 % und die Rohstahlproduktion mit 2 125 kt (2009: 1 922 kt) um 10,6 % gegenüber dem Vorjahr.



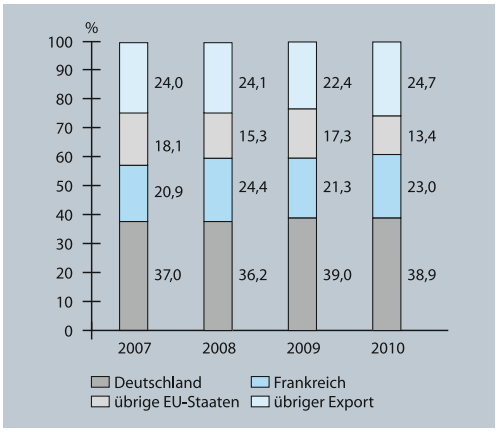
Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch den überwiegenden Teil des Brammenbedarfs von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (1 882 kt) nahm insgesamt um 17,0 % gegenüber dem Vorjahr (2009: 1 609 kt) zu, wobei 1 216 kt Grobbleche (2009: 1 147 kt) in Dillingen und 666 kt Grobbleche (2009: 462 kt) bei GTS Industries in Dunkerque produziert wurden.

Umsatz rückläufig trotz höherer Absatzmenge

Die Umsatzerlöse 2010 sind geprägt von dem gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Mengenniveau bei gleichzeitig deutlich niedrigeren durchschnittlichen Erlösen. Der Gesamtabsatz an Grobblechen erhöhte sich von 1 677 kt im Vorjahr auf 1 881 kt (+ 12,2 %) in 2010.

Der höhere Absatz kompensierte nicht den Rückgang des Erlösniveaus, sodass die Dillinger Hütte 2010 insgesamt einen Rückgang der Umsatzerlöse von 2 161 Millionen € im Vorjahr auf 1 955 Millionen € (- 9,5 %) verzeichnete. Dabei blieb der Umsatz in Frankreich sowie in den übrigen Exportländern



Geografische Verteilung des Umsatzes

nahezu gleich, während in den Hauptabsatzmärkten Deutschland (- 10,0 %) sowie in den übrigen EU-Staaten (- 29,7 %) deutliche Rückgänge eintraten. Der Anteil am Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr blieb dennoch für den Absatzmarkt Deutschland mit 38,9 % nahezu konstant, für die Europäische Union ging er von 38,6 % auf 36,4 % zurück, während sich der übrige Exportanteil von 22,4 % auf 24,7 % erhöhte.

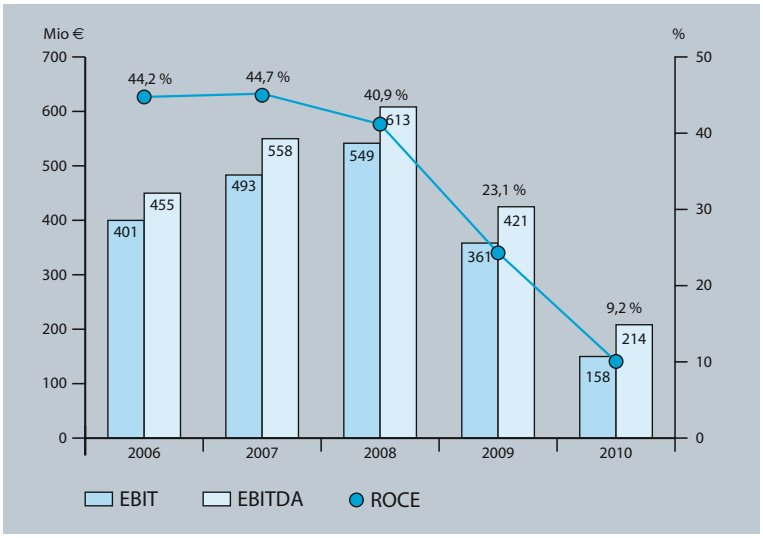
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Durch das ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergaben sich wesentliche Änderungen in der handelsrechtlichen Bilanzierung. Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind durch Änderungen in den Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften gegeben, sodass der direkte Vergleich mit den Vorjahreszahlen teilweise eingeschränkt ist.

Ertragslage: positives operatives Ergebnis

Die Dillinger Hütte erzielte 2010 ein operatives Ergebnis, bereinigt um Abwertungen aufgrund der wie im Vorjahr erfolgten Bewertung der Vorräte nach einem Verbrauchsfolgeverfahren (Lifo-Methode), in Höhe von 122 Millionen € gegenüber 218 Millionen € im Vorjahr. Der starke Ergebnisrückgang resultiert aus dem stark gesunkenen Erlösniveau; hierdurch ist gegenüber dem Vorjahr die Materialintensität von 67,4 % auf 75,8 % gestiegen. Der Personalaufwand stieg bei nahezu konstanter Belegschaft (Jahresdurchschnitt) um 1,3 % auf 316 Millionen € (2009: 312 Millionen €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Personalaufwand 2009 aufgrund von Kurzarbeit und dem Abbau von Mehrarbeit und Zeitkonten aufwandsmindernde Effekte enthalten waren, die sich in 2010 nicht in dieser Form einstellten.

Durch die erstmalige Anwendung der BilMoG-Regelungen war der Aufwand aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen im Zinsergebnis auszuweisen, der den Personalaufwand um 16,5 Millionen € entlastete; im Vorjahr war der Zinseffekt im Personalaufwand enthalten. Die Abschreibungen sind infolge der abgelaufenen Abschreibungsdauer diverser Anlagen um 4 Millionen € gesunken. Wesentlich höhere absatzbezogene Aufwendungen haben im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 39 Millionen € auf 113 Millionen € geführt. Insgesamt ergab sich ein bereinigtes operatives Ergebnis in Höhe von 122 Millionen €; das bedeutet einen Rückgang um 44,0 %. Der Effekt aus der Bewertung nach der Lifo-Methode betrug - 45 Millionen € (2009: + 50 Millionen €). Insgesamt leisteten die laufenden Programme zur Kostensenkung und Ergebnisverbesserung einen wichtigen Beitrag zu dem angesichts der schwierigen Marktsituation positiven Ergebnis der Dillinger Hütte.



Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE

Das Beteiligungsergebnis ist aufgrund niedrigerer Dividendenausschüttungen um 13 Millionen € auf 81 Millionen € gesunken. Gegenüber dem Vorjahr verminderte freie Liquidität, verminderte Marktzinsen und der erstmalige Ausweis des Zinsaufwands aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen verursachen im Zinsergebnis einen Rückgang von 43 Millionen € auf 8 Millionen €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich somit auf 166 Millionen € (Vorjahr: 404 Millionen €); dies entspricht einem Rückgang von 58,7 %.

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses, der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 165 Millionen € (2009: 402 Millionen €), der an die Obergesellschaft DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abgeführt wird. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 158 Millionen € (2009: 361 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 214 Millionen € (421 Millionen €). Diese rückläufige Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 9,2 %, die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 10,6 %.

Kennzahlen		2006	2007	2008	2009	**2010**
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	869	1 119	1 369	1 519	**1 662**
Bilanzsumme	Mio €	2 070	2 466	2 748	2 768	**2 754**
	in %	42,0	45,4	49,8	54,9	**60,3**
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	869	1 119	1 369	1 519	**1 662**
Anlagevermögen	Mio €	1 032	1 131	1 488	1 516	**1 531**
	in %	84,2	98,9	92,0	100,2	**108,6**
Verschuldung						
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	114	100	93	145	**123**
Eigenkapital	Mio €	869	1 119	1 369	1 519	**1 662**
	in %	13,1	8,9	6,8	9,5	**7,4**
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	401	493	549	361	**158**
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 786	2 043	2 343	1 726	**1 484**
	in %	22,5	24,1	23,4	20,9	**10,6**
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	455	558	613	421	**214**
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 786	2 043	2 343	1 726	**1 484**
	in %	25,5	27,3	26,2	24,4	**14,4**
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	401	493	549	361	**158**
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschnittlich)	Mio €	907	1 102	1 342	1 564	**1 726**
	in %	44,2	44,7	40,9	23,1	**9,2**
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	562	608	532	523	**209**
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	66	78	121	56	**74**
	in %	851,5	779,5	439,7	933,9	**282,4**
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	63,3	66,5	67,7	67,4	**75,8**
Personalintensität	in %	15,8	12,5	11,3	14,6	**15,9**
Brutto-Betriebs-Vermögens-Rendite (standortbezogen)						
Brutto-Betriebs-Ergebnis	Mio €	348	475	506	280	**81**
Brutto-Betriebs-Vermögen	Mio €	742	847	845	915	**1 016**
	in %	46,9	56,1	59,9	30,6	**8,0**

Finanzkennzahlen

Vermögenslage: höheres Eigenkapital

Die Bilanzsumme veränderte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 14 Millionen € auf 2 754 Millionen €. Die Vermögenslage ist dabei durch den Rückgang des Umlaufvermögens um 34 Millionen € auf 1 219 Millionen € geprägt. Während die Vorräte um 33 Millionen € (vor Lifo-Abwertung um 78 Millionen €) und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 93 Millionen € anstiegen, verminderten sich die flüssigen Mittel infolge des niedrigeren Cashflow aus dem operativen Bereich um 160 Millionen €. Das Anlagevermögen hat sich insbesondere durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen in das Sachanlagevermögen um 15 Millionen € erhöht.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 143 Millionen € resultiert aus der erfolgsneutralen Rücklagendotierung infolge der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Regeln. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 54,9 % auf 60,3 % im Berichtsjahr. Das Fremdkapital hat sich um 156 Millionen € auf ins-

gesamt 1 093 Millionen € vermindert. Während die Rückstellungen um 312 Millionen € unter dem Vorjahreswert lagen, erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 156 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang der Rückstellungen sind die erfolgsneutralen Einstellungen in die Gewinnrücklagen gemäß der Ausübung von Wahlrechten aufgrund der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Regeln. Die Zunahme der Verbindlichkeiten ist insbesondere auf erhöhte Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zurückzuführen.

Finanzlage: hohe Investitionen

Der Cashflow aus dem operativen Bereich hat sich um 314 Millionen € auf 209 Millionen € vermindert und entspricht damit im Wesentlichen dem Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung zuzüglich der Abschreibungen des Berichtsjahres. Der Mittelbedarf für den Investitionsbereich betrug 96 Millionen € (Vorjahr: 88 Millionen €). Nach Berücksichtigung eines Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit (im Wesentlichen zur Abführung des Vorjahresergebnisses) in Höhe von - 273 Millionen € (2009: - 306 Millionen €) verminderten sich die flüssigen Mittel um 160 Millionen € auf 435 Millionen €.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die Dillinger Hütte verfügt über ein unabhängiges Risikomanagementsystem, das die wesentlichen operativen und strategischen Risikofaktoren nach einem einheitlichen System identifiziert, analysiert, bewertet und den getroffenen bzw. geplanten Maßnahmen zur Risikosteuerung und -limitierung gegenüberstellt. Daneben wird auch den mit den Risiken verbundenen Chancen Rechnung getragen. Der Vorstand wird monatlich durch das prozessunabhängige Risiko-Reporting-System über die aktuelle Situation informiert. Hinzu kommen detaillierte, prozessimmanente Berichts- und Controllingsysteme, die für kontinuierliche Risiko- und Chancentransparenz sorgen. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden weitere Tochtergesellschaften und Unternehmensbereiche in das bewährte System einbezogen. Zudem wurden die inhaltliche und formelle Angemessenheit des Gesamtsystems erneut auf den Prüfstand gestellt.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung der Effektivität des Risikomanagementsystems.

Im Rahmen ihrer Prüfung beurteilen die Abschlussprüfer von Aktiengesellschaften, deren Aktien im amtlichen Handel notiert werden, ob das System in der Lage ist, seine Aufgaben zu erfüllen. Die Dillinger Hütte hat sich freiwillig dieser Prüfung unterzogen, um auch eine unabhängige externe Kontrolle ihres Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Beschaffungsprozess

Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Einsatzstoffen und Materialien zählt zu den zentralen Aufgaben eines Stahlherstellers. Zunehmenden Konzentrationsprozessen bei den wichtigsten Lieferanten, insbesondere für Erze und Brennstoffe, begegnet das Unternehmen mit einer möglichst langfristigen Absicherung durch Rahmenverträge, die durch entsprechende Optionen zugleich die nötige Flexibilität erhalten.

Die globale Konjunkturerholung, insbesondere getrieben von der Infrastrukturentwicklung Chinas, hat zu einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage nach Rohstoffen geführt. Die strategische Ausrichtung von für die Stahlerzeugung wesentlichen Rohstofflieferanten hat sich Richtung Asien verschoben. Zudem wurde bei der Erzbeschaffung das Benchmark-Preissystem mit Jahreskontrakten weitgehend vom Quartalspreissystem abgelöst, was tendenziell auch die kurzfristige Volatilität weiter verstärkt. Beide Faktoren können erhebliche Kosten- und Ergebnisrisiken nach sich ziehen, wenn es nicht in gleichem Maße gelingt, Preissteigerungen im Absatzmarkt weiterzugeben und Kalkulationssicherheit bei längerfristigen Kundenprojekten zu gewährleisten.

Die Versorgungssicherheit kann dennoch auch mittelfristig sichergestellt werden. Hierzu dienen der Aufbau eigener Lagerkapazitäten, frühzeitige Absicherungsmaßnahmen sowie der Abschluss von möglichst langfristigen Vertragspaketen. Zudem werden systematisch neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet.



Die Sicherheit der Koksversorgung wird durch ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Sanierung der Betriebsanlagen der Zentralkokerei Saar GmbH in Dillingen (ZKS), mit dem Ziel der Optimierung der Produktion bei gleichzeitiger Verringerung der Emissionen, gewährleistet, wobei die erste Sanierungsstufe mit dem Neubau der Batterie B3 Anfang 2010 abgeschlossen wurde.

Infolge der Konjunkturerholung und des weltweiten Wettlaufs um Rohstoffe kam es in 2010 zu signifikanten Preiserhöhungen. Für 2011 ist aufgrund der deutlichen Preisanstiege bei wichtigen Rohstoffen von einer weiterhin sehr hohen Kapitalbindung für Umlaufvermögen auszugehen, wobei die Auswirkungen von Preis- und Produktionsschwankungen durch ein prozessunabhängiges System zur risikoorientierten Beschaffungs- und Bestandsoptimierung so weit wie möglich begrenzt werden.

Einen Beitrag zur Risikominimierung bezüglich der Versorgungssicherheit mit Energie und angesichts steigender Energiekosten wird das neue, in 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk am Standort Dillingen leisten. Durch den Einsatz des bei der Roheisenerzeugung anfallenden Gichtgases wird zugleich ein wichtiger Umweltbeitrag erbracht. Risiken im Energiesektor sind für die Stahlerzeuger insbesondere durch staatliche Lenkungsmaßnahmen immer dann gegeben, wenn sie den Erfordernissen prozessbedingt energieintensiver Industrien im Hinblick auf deren strategische Investitionen und auf den globalen Wettbewerb nicht angemessen Rechnung tragen.

Arbeiten während der Neuzustellung des Hochofens 5 der ROGESA



Fertigungsprozess

Aufgrund der Komplexität des Fertigungsprozesses, des hohen Investitionsvolumens und der Abhängigkeit eines integrierten Hüttenstandorts (Dillinger Hütte mit Zentralkokerei Saar GmbH und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH zusammen) von jedem einzelnen Glied der Fertigungskette können Produktionsausfallrisiken nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Im Falle größerer Störungen würden sich angesichts einer guten Auslastung der Anlagen Lieferverzögerungen nicht vollständig vermeiden lassen. Kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und in die erforderlichen Sicherungssysteme, die Anwendung von innovativen Diagnosesystemen für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung sowie die konsequente Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems stellen jedoch auch in Zukunft eine sehr hohe Anlagenverfügbarkeit sicher.

Da neben der Anlagenverfügbarkeit das Hauptaugenmerk auf der Anlagensicherheit für Mensch und Umwelt liegt, wird diese Zielrichtung, auch in Zeiten konsequenten Kostenmanagements, nicht aufgegeben. Das auf mehrere Jahre angelegte Programm zur umfassenden Werkerneuerung und -modernisierung am Standort Dillingen wurde konsequent fortgeführt, zuletzt mit wesentlichen Sanierungs- und Umweltmaßnahmen insbesondere zur Minimierung von Staub- und Lärmemissionen.

Marktentwicklung

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Stahlindustrie zunehmend vor der Herausforderung steht, eine hohe Kapitalbindung in ihren Anlagen in Einklang zu bringen mit nur schwer vorhersehbaren zyklischen Schwankungen des Marktes. Diese werden durch wettbewerbspolitische Maßnahmen und geopolitische Einflüsse verstärkt und erschweren eine detaillierte Prognose auf mittlere Sicht.

Die Entwicklungen des letzten Jahres haben diese langjährige Erfahrung der Stahlbranche erneut bestätigt. Stahl ist als Grundstoff der Industrialisierung von den Folgen der Wirtschaftskrise und der zunehmenden Volatilität der Märkte besonders betroffen. Auf die daraus resultierenden Risiken ist die Dillinger Hütte durch verstärkte Diversifikation und Verlängerung der Wertschöpfungskette sowie durch eine erfolgreiche Kooperation in der Koks- und Roheisenerzeugung strukturell vorbereitet. Außerdem wurde in den letzten Jahren mit Erfolg ein besonderes Augenmerk auf die Flexibilisierung des Arbeitszeitpotenzials gelegt, um auch kurzfristige, kostenneutrale Kapazitätsanpassungen vornehmen zu können. Schließlich schafft die Ausrichtung der Unternehmenskompetenz auf Produkte und Segmente mit höchsten Qualitätsanforderungen weitere Absatzsicherheit. Diese Maßnahmen ermöglichen es, die Auswirkungen der aktuellen konjunkturellen Entwicklung vergleichsweise moderat abzufedern. Allerdings lassen sich die aus einer strukturellen Verschiebung der Marktmechanismen resultierenden Folgewirkungen nicht vollkommen ausschließen. Es ist auch mittelfristig von steigenden Beschaffungskosten aufgrund starker Nachfrage nach Rohstoffen in Asien sowie von wachsendem Wettbewerbsdruck infolge des enormen Aufbaus von Kapazitäten zur Stahlerzeugung auszugehen.

Chancen sieht die Dillinger Hütte im mittelfristig nach wie vor gegebenen hohen Stahlbedarf zur weltweiten Erschließung neuer Energiereserven. Es ist davon auszugehen, dass bei anhaltend hohen Energiekosten langfristig geplante Projekte unmittelbar weiter vorangebracht werden. Besondere Risiken liegen in den unsicheren politischen Rahmenbedingungen von Ländern mit hohen Energiereserven, die eine wirtschaftliche Erschließung neuer Vorkommen erschweren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Finanzierungs- und Zinsrisiken werden langfristig ausgeschlossen. Dies erfolgt durch fristenkongruente Finanzierung und Zinsfestschreibung bei Sachinvestitionen sowie durch eine fortlaufende Liquiditäts- und Finanzplanung im operativen Geschäft, unterstützt durch ein mehrdimensionales Treasury-System. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Die Dillinger Hütte begegnet dem Einfluss von Währungsschwankungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften durch ein aktives Währungsmanagement, insbesondere mittels Devisentermingeschäften, mit dem Ziel der kostengünstigen Risikoverringerung. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Schließlich wird durch ein aktives, konzernweites Kreditmanagementsystem den gegenwärtigen Herausforderungen begegnet, wobei die Konjunkturerholung zu spürbaren Entlastungen in der Kreditversicherung geführt hat.

Produkt- und Umweltrisiken

Die Dillinger Hütte setzt durch intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, von Anfang an auszuschließen. Hierzu dienen auch die getroffenen Maßnahmen zur Schaffung eines integrierten Managementsystems, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus bestehende unvermeidbare Restrisiken werden soweit wie möglich durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Das andauernde weltweite politische Tauziehen um geeignete Steuerungsmechanismen zur Begrenzung der CO_2-Emissionen führt zu erheblicher Planungsunsicherheit für energieintensive Industrien. Werden prozessbedingte Emissionen der Stahlerzeugung in der künftigen Gestaltung der Emissionshandelssysteme nicht entsprechend berücksichtigt, kann es zu erheblichen Belastungen bis hin zu strukturellen Standortnachteilen kommen. Um den in allen Bereichen gestiegenen Umweltanforderungen, insbesondere bei der Luftreinhaltung und im Lärmschutz, sowie den erwarteten Verschärfungen im Umwelthaftungsrecht zu entsprechen, wurden und werden auch in Zukunft erhebliche zusätzliche Aufwendungen für die Errichtung und den Betrieb der Anlagen am Standort Dillingen getätigt.

Unternehmensstrategische Chancen

Die AG der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG werden unter Führung der gemeinsamen Mehrheitsaktionärin SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KG aA künftig enger zusammenarbeiten, um den Herausforderungen der Märkte noch wirkungsvoller begegnen zu können. Chancen zur Synergie liegen zum einen in der Bündelung von

operativen und zentralen Aufgaben unter einheitlicher Führung, zum anderen in der Entwicklung gemeinsamer Projekte und Produkte, in der sich die Stärken und das Know-how beider Unternehmen im Interesse der Kunden in idealer Weise ergänzen. Schließlich kann die bereits seit Jahren erfolgreich praktizierte Partnerschaft bezüglich der gemeinsamen Basis zur Koks- und Roheisenerzeugung weiter intensiviert und die Bündelung der gemeinsamen Beschaffungsaktivitäten auch in neuen Bereichen vorangetrieben werden.

Gesamtunternehmenssituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Nachhaltiges Handeln im Fokus

In dem voranstehenden Risiko- und Chancenbericht sowie in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts wird das nachhaltige Wirtschaften der Dillinger Hütte anhand vielfältiger Themen- und Handlungsfelder belegt, sei es im Unternehmen selbst, für die Mitarbeiter, für die Umwelt, die Kunden, Partner oder Nachbarn der jetzigen und nachfolgenden Generationen.

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen des 325. Firmenjubiläums. Solch ein Geburtstag ist keine Selbstverständlichkeit, weder im Rückblick noch mit Blick auf die Zukunft. Langfristige Investitionsbereitschaft, eine sozial ausgerichtete Unternehmenspolitik, Anpassungsfähigkeit an veränderte Bedingungen und Innovationsfreude sowie eine starke Partnerschaft mit den Kunden sind die auch für die Zukunft geltenden Grundsätze einer historisch gewachsenen Strategie, die geprägt ist von Nachhaltigkeit und Fortschritt.

Für das nachhaltige und verantwortungsvolle Handeln stehen: eine zukunftsweisende Personalarbeit; die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen; die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der Umsetzung außergewöhnlicher und nachhaltiger Bauwerke; die Sicherung der Technologieführerschaft der Dillinger Hütte durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse; eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgelegte Beschaffung; das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlerzeugung und nicht zuletzt zur Verringerung von Emissionen.

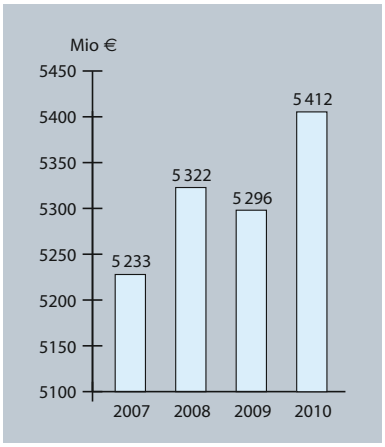
Schließlich darf auch nicht vergessen werden: Kaum ein anderes Material entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie Stahl. Ob in Brücken, Schiffen, Maschinen oder Druckbehältern – wenn Stahl nach einigen Jahrzehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist er Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung zu 100 % wieder verwendet und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.



Hightech-Stahl der Dillinger Hütte für die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien (Offshore-Windpark Bard, Foto mit freundlicher Genehmigung von Sif Group bv)

Belegschaftszahl gestiegen – stabil niedrige Unfallhäufigkeit

Ihren Erfolg verdankt die Dillinger Hütte – neben der hohen Qualität ihrer Produkte – ihren qualifizierten und engagierten Mitarbeitern, die mit großer Einsatzbereitschaft, Know-how und Flexibilität die Kundenwünsche zufriedenstellen. Um der Verantwortung gegenüber der Belegschaft gerecht zu werden, standen auch 2010 wieder die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit, die nachhaltige Gesundheitsförderung, eine weiterhin starke Erstausbildung sowie der Ausbau der Weiterbildungs- und Personalentwicklungsaktivitäten im Mittelpunkt der Personalarbeit. Den Herausforderungen des demografischen Wandels wurde mit einer auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnittenen Personalpolitik begegnet, die insbesondere die familien- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung berücksichtigt. Für den geleisteten Beitrag und das hohe Engagement im Jahr des 325. Firmenjubiläums dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Entwicklung der Gesamtbelegschaft

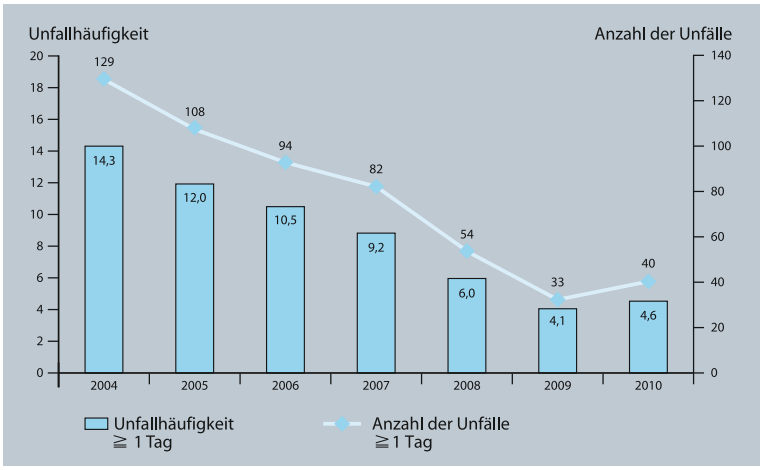
Mitarbeiterzahl in Dillingen gestiegen

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 412 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 5 296). Diese arbeiteten am Standort Dillingen bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA). Um die zu Beginn des Jahres noch schwache Auslastung abzufedern, wurden zunächst die bereits 2009 eingesetzten klassischen Instrumente der Personalarbeit wie Zeitkontenreduzierung, intensive Urlaubsnahme, Vermeidung von Mehrarbeit, Abbau von Ferienbeschäftigten und Leiharbeitnehmern sowie verringerter Einsatz von Fremdfirmen fortgeführt. Mit der Verbesserung der Auftragslage konnte die ab Anfang Juni 2009 eingeführte Kurzarbeit bereits in großen Teilen ab Ende des 1. Quartals 2010 beendet werden. Ab September 2010 wurde zudem verstärkt mit der Einstellung neuer Mitarbeiter in den Bereichen Instandhaltung und Walzwerk begonnen, die u. a. aufgrund von Altersteilzeitabgängen und Schichtenplanänderungen notwendig wurde. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Erhöhung der Belegschaftszahl um 116 Mitarbeiter (+ 2,19 %).

Auch bei dem 100%igen Tochterunternehmen GTS Industries S. A. in Dunkerque wurde Kurzarbeit gefahren. Zum Ende des Geschäftsjahres waren dort 590 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 611). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 660 Mitarbeiter (2009: 2 882).

Stabil niedrige Unfallhäufigkeit

Arbeitssicherheit steht bei der Dillinger Hütte an vorderster Stelle. Nachdem 2009 das bislang beste Arbeitssicherheitsergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt werden konnte (33 Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit), arbeitete man auch 2010 konsequent auf eine weitere Senkung der Unfallzahlen hin. Mit einem nochmals erweiterten Katalog von Maßnahmen zielte man insbesondere auf eine Änderung des Verhaltens und eine noch tiefere Verankerung der Arbeitssicherheit im Bewusstsein aller Mitarbeiter ab. So standen Themen wie das Arbeitssicherheitsmanagement bei Partnerfirmen, die systematische Kommunikation oder die im 2. Quartal 2010 eingeführten „verhaltensorientierten Sicherheitsdialoge“ im Fokus der Initiative „Us sicherHütt – Unternehmen Sicherheit“. Daneben wurden die bewährten Instrumente wie „Sicherheitsviertelstunden“, systematische Unfallanalysen und Betriebsbegehungen mit dem Vorstand fortgeführt.



Entwicklung des Unfallgeschehens

Mit insgesamt 40 Unfällen wurde das ehrgeizige, im Jahresentwicklungsplan festgesetzte Ziel von maximal 24 Unfällen im Geschäftsjahr 2010 jedoch verfehlt. Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit 1 Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) hingegen blieb mit einem Anstieg auf 4,6 vergleichsweise stabil (2009: 4,1), da 2010 deutlich mehr Arbeitsstunden geleistet wurden als im Krisenjahr 2009.

Erstausbildung auf konstantem Niveau

Auch 2010 setzte die Dillinger Hütte auf eine starke Erstausbildung: Am 30.8.2010 starteten 63 Auszubildende und 24 Fachoberschulpraktikanten sowie ein Umschüler ihren Weg ins Berufsleben. Damit beschäftigt das Unternehmen insgesamt 278 Auszubildende und Umschüler (2009: 307). Zudem bot die Dillinger Hütte 309 Praktikanten (2009: 293) Einblicke in die Unternehmenspraxis. Wie in den Jahren zuvor beteiligte sich das Unternehmen an der bundesweit durchgeführten Berufsorientierungsaktion des „Girls' Day", der auch 2010 wieder Schülerinnen aus der Region mit der Dillinger Hütte in Kontakt brachte und sie zum Erlernen technischer Berufe ermutigte.

Mit Hochschulkooperationen spricht die Dillinger Hütte gezielt ihre Führungskräfte von morgen an. Im Rahmen des Kooperativen Studiums mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW), der Universität des Saarlandes sowie der TU Kaiserslautern wurden 2010 19 Studierende (Stand: 31.12.2010) fachlich betreut und zum Teil durch Stipendien der Montan-Stiftung-Saar unterstützt.

Erfolgsfaktor Mitarbeiter: Komplexe Hightech-Prozesse und -Anlagen erfordern qualifizierte Fachkräfte.





Blick hinter die Kulissen der Werkstore anlässlich der 325-Jahr-Feierlichkeiten: Jubiläumstag für die Mitarbeiter



Gezielte Weiterbildung

Der bewährte Weg einer auf den betrieblichen Alltag zugeschnittenen, bedarfsorientierten Weiterbildung wurde auch 2010 weiter beschritten. Vor allem die Stillstandszeiten während der Neuzustellung und Überholung von Anlagen wurden genutzt, um die Mitarbeiter in einem großen Maß zu qualifizieren. Im Durchschnitt blieb die Anzahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter mit 26 Stunden pro Jahr konstant gegenüber dem Vorjahr. Schwerpunkte des Weiterbildungsprogramms waren neben den klassischen Fach- und Methodentrainings die Arbeitssicherheit, die Verbesserung von Führungsfähigkeiten sowie die Vermittlung von Sozial- und Sprachkompetenzen. Dabei wurden die klassischen Seminare und das formale, schulische Lernen in den Produktionsbetrieben erstmals durch neue Formen pädagogisch unterstützten Lernens am Arbeitsplatz ergänzt.

Familie und Beruf im Einklang

Die Dillinger Hütte bietet ihren Mitarbeitern neben einer guten Altersversorgung ein traditionell breites Angebot an Sozialleistungen, zu dem auch 2010 eine finanzielle Beteiligung am Unternehmenserfolg gehörte. Das Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch die 2010 mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger vereinbarte Einrichtung einer zweiten öffentlichen Kindertagesstätte ausgeweitet. Diese wird, wie die bereits 2006 von der Dillinger Hütte initiierte und unterstützte AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“, in einem Hüttenanwesen ihren Platz finden. Fertigstellung und Bezug des zweiten Kita-Standorts sind für das Jahr 2011 vorgesehen.

Soziales Engagement im Jubiläumsjahr

Anlässlich ihres 325. Firmenjubiläums bot die Dillinger Hütte ihrer Belegschaft ein breites Spektrum an Aktionen und zusätzlichen sozialen Leistungen: Neben mehreren Jubiläumssachgeschenken – darunter eine dreibändige Firmenfestschrift – erhielten die





Mitarbeiter im Juli 2010 eine nach Dauer der Unternehmenszugehörigkeit gestaffelte Jubiläumszuwendung. Darüber hinaus lud das Unternehmen alle Mitarbeiter, Betriebsangehörigen und Pensionäre mit ihren Familien und Freunden am 5.9.2010 zu einem großen Fest auf das Hüttengelände ein. Dieser „Jubiläumstag" zog rund 20 000 Besucher an; die im Alten Schloss präsentierte Ausstellung zur Geschichte der Dillinger Hütte zählte über 5 000 Besucher, darunter auch zahlreiche Schulklassen und Interessierte aus der gesamten Region. Ein Innovationstag, zu dem auch rund 600 Mitarbeiter eingeladen waren, beschloss die 325-Jahr-Feierlichkeiten mit Blick in die Zukunft.

Bei der vom Betriebsrat organisierten Jubiläumstombola kam eine Spendensumme von insgesamt 71 026 € zusammen, die an die Kinderhilfsaktion von SWR und SR „Herzenssache hilft Kindern" überwiesen wurde und hilfsbedürftigen saarländischen Kindern und Jugendlichen zugutekommt. Unter dem Motto „Wir von der Dillinger Hütte helfen – eine Arbeitsstunde für Menschen in Not" wurde im März 2010 in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat eine Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Haiti durchgeführt. Dabei spendeten die Mitarbeiter aus ihren Arbeitszeit- oder Urlaubskonten insgesamt 104 879 €. Dieser Betrag wurde durch die SHS - Stahl-Holding-Saar verdoppelt.

„Fitte Hütte" – Gesundheitsförderung im Vordergrund

Die Betriebssportgemeinschaft „Fitte Hütte" wirkte 2010 erneut an vielen Events und Veranstaltungen mit, deren Höhepunkt traditionell der Dillinger Firmenlauf ist. Für diese größte Laufveranstaltung im Südwesten Deutschlands, die auf einem Teilabschnitt von 1,3 km über das Hüttengelände führt, engagierte sich das Unternehmen wie in den Jahren zuvor als Hauptsponsor und brachte mit 664 Teilnehmern wiederholt das stärkste Team auf die Strecke. Gemeinsam mit dem Saarländischen Betriebssportverband war die Betriebssportgruppe „Fußball" Ausrichter der Deutschen Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball 2010 in Dillingen.





Soziales Engagement:
Jubiläumstombola für Kinder in Not und Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Haiti

Bei allem sportlichen Ehrgeiz und Erfolg stehen die Fitness und die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter im Vordergrund. So arbeitete der Bereich „Gesundheit & Soziales" der Dillinger Hütte auch 2010 wieder schwerpunktmäßig an Themen wie der Suchtprävention, dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement oder Angeboten zum Ausgleich und zur Entspannung wie Nordic Walking oder Autogenes Training.

Den Fortschritt im Blick: Verbesserungsprozess mit GPS und DILLIGENZ

Zur Führung und Steuerung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte auf „GPS", ein System zur Ganzheitlichen Planung und Steuerung. Ziel dieses Systems ist es, unternehmensweite Schwerpunkte zu definieren, die auf den Fortschritt des Unternehmens ausgerichtet sind. Im sogenannten Jahresentwicklungsplan werden diese Schwerpunktthemen mit Zielen vorgegeben, zu denen Aktionspläne mit Maßnahmen entwickelt werden und an denen die Betriebe prioritär arbeiten.

2010 zählten zu diesen Themen wie bereits in den vergangenen Jahren die Verbesserung der Arbeitssicherheit, aber auch die Kostenoptimierung. Hier konnte im Rahmen des Nachhaltigen Kostencontrollings (NKC) die geplante Einsparung im Geschäftsjahr 2010 von 25 € pro Tonne Grobblech, was einem Betrag von 45 Millionen € entspricht, sogar übertroffen werden.

Die Kommunikation über GPS ist dabei ein wesentliches Element. Die betrieblichen Führungskräfte sind in der Anwendung des Managementsystems ausgebildet und wurden auch 2010 weiter geschult. In betrieblichen Informationsveranstaltungen vermitteln sie den Mitarbeitern die Schwerpunktthemen und die damit verbundenen betrieblichen Ziele. Darüber hinaus werden die Schwerpunktthemen in den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen aufgegriffen, um zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern konkrete Zielvereinbarungen zu treffen.

Zur Einbindung der Mitarbeiter auf der operativen Ebene hat die Dillinger Hütte das KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess)-Werkzeug „DILLIGENZ“ eingeführt. DILLIGENZ bedient sich bewährter KAIZEN-Methoden wie zum Beispiel TPM (Total Productive Maintenance). Ziel ist es, unter Einbindung der Betriebsmannschaften funktionsübergreifend die Effizienz des Unternehmens in jeder Hinsicht zu steigern. Null Unfälle, null Fehler, null Störungen sind die Ziele, auf die jeder Mitarbeiter im Alltag hinwirken soll. Organisiert bis auf Schichtebene, werden Ideen geboren und Lösungsvorschläge erarbeitet, um das Unternehmen im Sinne der Unternehmensführung zu entwickeln. Mit dieser Vorgehensweise wird sichergestellt, dass die vorhandenen Kräfte gebündelt und in den für das Unternehmen wichtigen Themen signifikante Fortschritte erzielt werden.

Nachdem DILLIGENZ in Pilotbereichen im Stahlwerk und Walzwerk 2008 und 2009 erfolgreich gestartet war, wurden 2010 acht weitere Betriebe einbezogen. Parallel zur Einführung wurden etwa 1 400 Mitarbeiter über DILLIGENZ informiert und rund 90 Mitarbeiter in internen Schulungen zu sogenannten Prozessbegleitern ausgebildet, um die Integration des DILLIGENZ-Prozesses in den beruflichen Alltag zu unterstützen.

Nachhaltige Projekte aus Grobblechen

Dem Fortschritt verpflichtet – so lautete das Motto, unter dem die Feierlichkeiten zum 325. Firmenjubiläum 2010 stattfanden. Im Mittelpunkt dieses Fortschritts stehen im 21. Jahrhundert die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie und der ausgewogene und sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Werkstoffs Stahl ermöglicht immer weitere Einsatzgebiete bei immer geringerem Ressourcenverbrauch. Mit ihrer Beteiligung an Großprojekten zum Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur und zur Gewinnung erneuerbarer Energien trägt die Dillinger Hütte dazu bei, weltweit die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunftssicherung zu legen, zu der auch die langfristige Energiesicherheit gehört.

Thanet Offshore Wind Farm – der größte Offshore-Windpark der Welt
Vor der Küste von Thanet in der Grafschaft Kent wurde am 23.9.2010 der größte Offshore-Windpark der Welt eröffnet. 100 Windturbinen mit einem Rotordurchmesser von 90 Meter erzeugen auf einer Fläche von 35 km^2 eine Nennleistung von insgesamt 300 MW. Dies entspricht der Energiemenge, um eine Stadt mit 200 000 Haushalten versorgen zu können – und zwar ganz ohne Kohlendioxid-Ausstoß. Für die Monopile-Gründungsstrukturen der 115 Meter hohen Türme lieferte die Dillinger Hütte rund 46 000 Tonnen thermomechanisch gewalzter Bleche in Dicken bis 95 mm. Zur optimalen Fertigung wurden die Schweißkanten der Pfähle auf der Kantenfräsmaschine der Weiterverarbeitung angearbeitet. Bei seiner Eröffnung löste Thanet den dänischen Windpark Horns Rev als leistungsstärksten Offshore-Windpark der Welt ab, für den die Dillinger Hütte auch bereits rund 17 000 Tonnen Grobblech geliefert hatte.

Pragnères – Energie aus Wasserkraft für den Parc National des Pyrénées
In den schwer zugänglichen Pyrenäen ist Wasserkraft einer der wichtigsten Energielieferanten. Ohne diese umweltfreundliche Energienutzung wäre eine Versorgung des Naturparks „Parc National des Pyrénées“ und der angrenzenden Region nur durch schwerwie-

gende Eingriffe in die einzigartige Naturlandschaft möglich. Das riesige Cap-de-Long-Wasserreservoir speist das bereits 1954 erbaute und mit einer Leistung von 185 MW größte Wasserkraftwerk der Pyrenäen bei Pragnères. Für die Erneuerung der Druckrohrleitungen lieferte die Dillinger Hütte 1 300 Tonnen Grobbleche der Güte Dillimax in Dicken bis 48 mm: ein hochfester, thermomechanisch gewalzter Stahl, der speziell für Druckleitungen im Stahlwasserbau entwickelt wurde und bei geringem Stahleinsatz ein höchstmögliches Maß an Sicherheit gewährleistet.

Gotthard-Basistunnel – umweltfreundlicher Schienenverkehr statt Autostau

Am 15.10.2010 erfolgte der Durchbruch der Oströhre des Gotthard-Basistunnels in der Schweiz. Nicht weniger als vier Gripper-Tunnelbohrmaschinen – Gabi I und II, Sissi und Heidi – waren im Einsatz, um die beiden 57 km langen Tunnelröhren mit nahezu 10 Meter Durchmesser zu bohren. Nach seiner geplanten Eröffnung im Jahr 2017 wird der längste Tunnel der Welt zu beträchtlichen Verringerungen der Umweltbelastung sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr beitragen – ein wichtiger Schritt zur Verringerung der CO_2-Belastung. Für die vier Tunnelbohrmaschinen lieferte die Dillinger Hütte rund 2 100 Tonnen Grobblech in Dicken bis 200 mm.

Für die Tunnelbohrmaschinen zum Durchbruch des Gotthard-Basistunnels lieferte die Dillinger Hütte rund 2 100 Tonnen Grobbleche. (Foto mit freundlicher Genehmigung der Herrenknecht AG 2011)



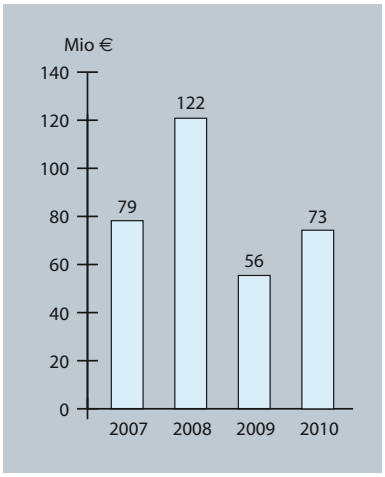
Im Einklang mit der Natur – IJssel Bahnbrücke und Elbebrücke Mühlberg
Nach dem präzisen Einschwimmen und Einheben des 135 Meter langen und 2 500 Tonnen schweren Mittelstückes überspannt die neue zweigleisige Bahnbrücke den Fluss IJssel zwischen der niederländischen Provinzhauptstadt Zwolle und der Gemeinde Hattem. Sie ersetzt das rund 50 Meter weiter nördlich gelegene Brückenbauwerk aus den 1930er Jahren, das im Oktober 2011 abgerissen wird. Die über 9 Meter hohe Brücke, für die die Dillinger Hütte 7 580 Tonnen Grobblech in Dicken bis 90 mm lieferte, gewährleistet künftig einen ungehinderten Schiffsverkehr. Beim Design der Brücke stand für Architekt Paul Winterman die Umweltverträglichkeit an erster Stelle: Um das natürliche Gleichgewicht des Flusses zu erhalten, erfolgte die Gründung der Vorlandbrücken auf einzelnen Pfeilern, die das Durchströmungsprofil der IJssel nicht einschränken. Für die damit verbundenen höheren Spannweiten setzte man auf Qualitätsstahl der Dillinger Hütte.

2010 wurde die bereits im Dezember 2008 eröffnete Elbebrücke bei Mühlberg mit dem Deutschen Brückenbaupreis in der Kategorie „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ ausgezeichnet. Die 12-feldrige Stahlverbundbrücke hat eine Länge von 690,5 Meter und verbindet die Bundesländer Brandenburg und Sachsen. Das markante Konstruktionselement der Brücke stellt ein Pfeiler dar, der mit dem Stahlverbundhohlkasten des Überbaus die Form eines „Auges“ bildet und der Brücke ihr unverwechselbares Aussehen verleiht. Ausschlaggebend für die Preisvergabe war die gelungene Kombination aus schlichter Eleganz und innovativer Konstruktionsidee. Die ökologische Herausforderung bestand darin, trotz der Bauwerkslänge möglichst wenig in die Elbauen und ihre verschiedenen Schutzgebiete einzugreifen. Dies konnte dank einer Stützweite von 144 Meter im Strombereich optimal erfüllt werden. Die Dillinger Hütte lieferte für dieses Brückenbauwerk 2 400 Tonnen Grobblech in Dicken bis 110 mm.

Nord Stream 2 – langfristige Energiesicherheit für Europa
Mitte 2011 startet die Offshore-Verlegung des zweiten Strangs der Nord-Stream-Pipeline, die ab 2012 russisches Erdgas durch die Ostsee nach Deutschland transportieren wird. Sie wird im Endausbau jährlich etwa 55 Milliarden m³ Gas über zwei parallele Leitungsstränge befördern können. Das dabei verwendete Sicherheitskonzept setzt neue Standards bei Bau und Betrieb von Pipelines und berücksichtigt die ökologischen Besonderheiten der Ostsee. So wird der Meeresboden entlang der gesamten Pipeline-Route durch ein speziell ausgerüstetes Forschungsschiff untersucht und überwacht, um eine Gefährdung der Umwelt schon vor der Verlegung auszuschließen. Die Dillinger Hütte liefert für diesen zweiten Strang insgesamt 484 000 Tonnen Rohrbleche mit besonders hohen Zähigkeitsanforderungen in Dicken bis 41 mm. Ein Großteil dieser Bleche wird von der 50%igen Tochter der Dillinger Hütte EUROPIPE GmbH in Mülheim/Ruhr zu Rohren umgeformt, die dann zu den Verlegeorten an der Küste geliefert werden.

Starke Investitionstätigkeit

Um ihren technologischen Vorsprung zu halten und weiter auszubauen, investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in die Modernisierung und Optimierung ihrer Anlagen und Prozesse. 2010 war geprägt von zahlreichen großen Investitionsprojekten: bei der Dillinger Hütte selbst, bei der die Investitionen mit 73 Millionen € 2010 deutlich über dem Vorjahreswert (56 Millionen €) lagen, aber auch bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS am Standort Dillingen. Hier beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 120 Millionen € (2009: 131 Millionen €), wovon die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Nähere Informationen zu diesen Investitionsprojekten finden sich im Kapitel „Wichtigste Beteiligungen". Schwerpunkt der umfangreichen Investitionsaktivitäten von Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS im Berichtsjahr war wie in den vergangenen Jahren die Verbesserung des Umweltschutzes.



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der Dillinger Hütte

Stahlwerk

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeiten im Stahlwerk stand das Revamping (Ertüchtigung) der 1998 in Betrieb gegangenen Brammenstranggießanlage 5 (CC5). Ziel der rund 14 Wochen dauernden Arbeiten waren eine komplette Sanierung aller Bauteile und die Erweiterung des Dickenformats für Brammen. Die Stranggießmaschine wurde komplett demontiert, ihre Teile wurden erneuert bzw. überarbeitet und wieder montiert. Das Brammenformat wurde von 400 auf 450 mm erweitert. Ende Oktober konnte auf der CC5 die erste Bramme mit 450 mm Dicke gegossen werden. Mit diesem neuen Weltrekord dokumentiert die Dillinger Hütte ihre weltweit führende Position im Strangguss dicker Brammen. Mit Dicken von 230 bis 450 mm und Breiten von 1 400 bis 2 200 mm produzieren die Vertikal-Stranggießanlagen nun erneut die dicksten Brammen der Welt.

Auch 2010 wurde im Stahlwerk wieder kräftig in den Umweltschutz investiert. So wurde im Februar der Konverter 2 an die neu errichtete Sekundärentstaubung angeschlossen, Konverter 1 folgte im Oktober. Diese Maßnahmen stellen einen weiteren wichtigen Beitrag zur Reinhaltung der Luft am Standort Dillingen dar (siehe auch Kapitel „Umweltschutz").

Walzwerk

Im März 2010 fand die Inbetriebnahme der neuen Richtpresse des Walzwerks statt. Mit einer Richtkraft von 6 500 Tonnen können Bleche bis zu einer Breite von 5,20 Metern, einer Länge von 19 Metern und einer Dicke von 300 mm gerichtet werden. Die neue Richtpresse ist damit die weltweit größte und stärkste Presse dieser Art.

Um die für den Kühlprozess notwendige Ebenheit der gewalzten Bleche zu erreichen, wurde in eine neue Warmblech-Richtmaschine investiert. Diese dient dazu, die Bleche nach dem Fertiggerüst derart eben an die Kühlstrecke zu übergeben, dass der Abkühlprozess noch präziser kontrolliert und gesteuert werden kann. Nachdem die Richtmaschine ab Februar aufgebaut und getestet wurde, konnte sie im Juni in Betrieb genommen werden.



Mit Dicken bis 450 mm produziert die Dillinger Hütte erneut die dicksten Brammen der Welt.



Die neue Warmblech-Richtmaschine sorgt für die notwendige Ebenheit der Bleche.

Den Höhepunkt fanden die Investitionstätigkeiten während des fünfwöchigen Stillstands des Walzwerks im Herbst 2010. Dabei fanden neben etlichen kleineren Reparaturen zahlreiche Neubauarbeiten statt. So wurden u. a. die Rollgänge vor und hinter dem Vorgerüst erneuert, die Ständerfenster des Fertiggerüsts neu gefräst und Restarbeiten an der Richtmaschine vor der Kühlstrecke durchgeführt. Der Hauptgrund für den Stillstand lag in dem kompletten Umbau der Kühlstrecke (ACC-Anlage), durch den das Produktspektrum der Dillinger Hütte um Blechqualitäten erweitert wird, die bis dato nicht hergestellt werden konnten.

Innovation und Fortschritt durch Forschung und Entwicklung

Die Dillinger Hütte investiert kontinuierlich in ihre Forschung und Entwicklung. Denn: Innovative Produkte für die Märkte von morgen und übermorgen sowie optimale Prozesse und Technologien für eine kostengünstige Erzeugung dieser Produkte sind wesentliche Voraussetzungen für die Technologieführerschaft und den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Ein weiterer wichtiger Forschungsschwerpunkt ist die Verringerung der CO_2-Emissionen. Die Forschung und Entwicklung (F&E) der Dillinger Hütte arbeitet extern eng mit den Kunden und Blechverarbeitern sowie verschiedenen Forschungszentren zusammen; intern besteht eine intensive Kooperation mit allen Produktionsbetrieben, der Metallurgischen Abteilung sowie mit Marketing, Einkauf und Verkauf.

Roheisen- und Kokserzeugung

Die zahlreichen Investitionen im Geschäftsjahr 2010 standen auch für die Forschung und Entwicklung im Zentrum ihrer Arbeit. So waren die Forscher aktiv an der Inbetriebnahme der neuen Batterie B3 der ZKS beteiligt und haben den anschließenden Probebetrieb sowie erste Optimierungsschritte unterstützt. Beim Bau der Prozessabgasnachbehand-

lungsanlage (PAN 1) zur Behandlung des Sinterabgases an der Sinteranlage 2 der ROGESA galt es, in Zusammenarbeit mit den Anlagenbauern und -betreibern, die Prozessparameter der Anlage zu verbessern und die Anlage zu optimieren.

Im Rahmen der Neuzustellung des Hochofens 5 der ROGESA nutzte man die Gelegenheit, den Verschleißzustand im Unterofen durch umfangreiche Messungen während der Ausbrucharbeiten systematisch zu erfassen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse über Verschleißmechanismen werden in die Weiterentwicklung neuartiger Zustellungskonzepte einfließen.

Verringerung von CO_2-Emissionen

Die nachhaltige Senkung der CO_2-Emissionen in der Stahlindustrie ist ein Forschungsschwerpunkt in Europa. Die Dillinger Hütte ist – zusammen mit der Saarstahl AG – als Core-Member am europäischen Großprojekt ULCOS (Ultra Low Carbon Dioxide Steelmaking) beteiligt, einer umfangreichen EU-Initiative zur Untersuchung der langfristigen Potenziale zur Verringerung der CO_2-Emissionen bei der Eisen- und Stahlerzeugung.
Eine der neuen Technologien ist dabei das Hochofenverfahren mit Gichtgasrückführung (TGR-BF = Top Gas Recycling Blast Furnace). Eine neue Versuchsserie hatte zum Ziel, für eine künftige industrielle Anwendung des Verfahrens weitere Erfahrungen zum Reduktionsmittelbedarf und zur CO_2-Minderung sowie neue anlagentechnologische Erkenntnisse zu gewinnen. An dieser Kampagne waren Forscher der Dillinger Hütte beteiligt. Die DH-Forschung arbeitet ebenso an der Vorbereitung von Versuchskampagnen einer im Bau befindlichen Pilotanlage zur Schmelzreduktion nach dem HIsarna-Verfahren bei Tata Steel in IJmuiden in den Niederlanden mit.

Stahlerzeugung

Bei der Produktion von hochfesten mikrolegierten Grobblechgüten ist der Reinheitsgrad eine wichtige Kenngröße. Dabei geht es um den Gehalt an nichtmetallischen Einschlüssen, deren Anzahl und Morphologie die Eigenschaften des Stahls wesentlich beeinflussen. Die übliche Bestimmung des Reinheitsgrads verläuft am umgeformten Material unter dem Licht- oder Rasterelektronenmikroskop. Dabei dauert es mehrere Tage, bis die Ergebnisse verfügbar sind. Routinemäßig werden Stahlproben aus dem laufenden Prozess mit Hilfe der Funkenspektrometrie (Optical Emission Spectrometry) chemisch analysiert. Durch die hohe Analysegeschwindigkeit liegen die Ergebnisse binnen weniger Minuten vor. Die Methode wird unter der Bezeichnung PDA-OES (Pulse Discrimination Analysis) so erweitert, dass damit auch Einschlusspartikel detektiert werden können.

Die derzeitige Einführung der „Online-PDA-OES-Analyse“ in Zusammenarbeit mit dem Stahlwerkslabor macht es möglich, Einschlusskennzahlen ohne zusätzlichen Personal- und Zeitaufwand gleichzeitig mit der chemischen Analyse der Stahlproben zu ermitteln. Die Verknüpfung von PDA-Ergebnissen mit der metallografischen Reinheitsgradbestimmung liefert darüber hinaus weitere Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Reinheitsgrad und den Gieß- und Umformbedingungen. Der Stahlerzeugungsprozess kann so ohne Zeitverlust nachjustiert und optimiert werden.



Hohe Qualität der Produkte als Voraussetzung für nachhaltigen Unternehmenserfolg

Blecherzeugung
Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte ist eine zentrale Aufgabe der Forschungsaktivitäten der Dillinger Hütte. Eine wesentliche Zielsetzung ist dabei die Realisierung von extrem feinen und komplexen Mikrostrukturen. Durch die Nutzung der Rasterelektronenmikroskopie und der sogenannten „EBSD-Technik" (Electron Back Scattering Diffraction) konnte das Wissen um die Zusammenhänge zur Realisierung dieser Strukturen erweitert werden. Die Verwirklichung gelingt durch die gezielte Ausschöpfung der werkstoffkundlichen Mechanismen im Rahmen der Anwendung der thermomechanischen Walzung.

Auch 2010 wurden wieder wegweisende Fortschritte erzielt. So konnten die sogenannte HIC-Beständigkeit auch für höherfeste Röhrenstähle eingestellt sowie Konzepte zur Realisierung von Zähigkeitsanforderungen für eine Designtemperatur von -40 °C erarbeitet und bereits in einer großtechnischen Fertigung und Lieferung auch bei dickwandigen Röhrenstählen erfolgreich umgesetzt werden. Außerdem wurde die Entwicklung von Stählen für das sogenannte „Strain-Based-Design" weiter vorangetrieben. Dieses Design beinhaltet hohe Anforderungen an die Verformbarkeit des Stahls – eine wichtige Voraussetzung etwa beim Einsatz für Rohrleitungen in Gebieten mit instabilen Bodenbedingungen, typisch bei Erdbeben und Hebungen durch Frost.

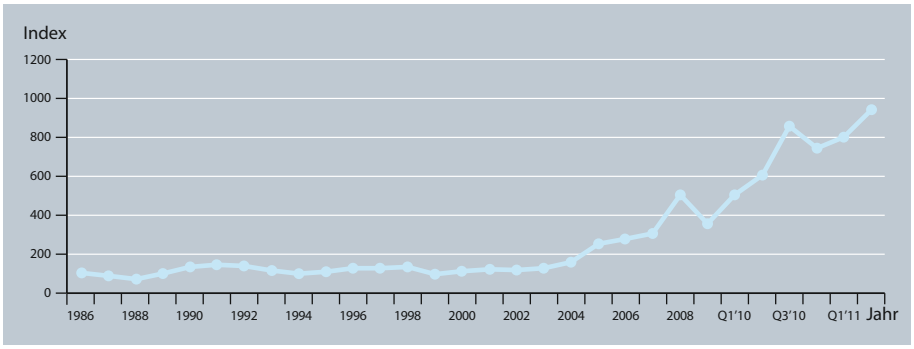
Rohstoff- und Transportmarkt angespannt

Entsprechend der Erholung auf dem Stahlmarkt zog auch die Nachfrage nach Rohstoffen für die Produktion von Koks, Roheisen und Stahl weltweit – vor allem aber in Asien – wieder deutlich an und führte zeitweilig sogar zu ihrer Verknappung auf dem Weltmarkt. Insbesondere die Marktführer unter den Rohstoffproduzenten arbeiten daran, ihre Kapazitäten wesentlich zu erhöhen und neue Rohstoffquellen zu erschließen, halten dabei jedoch das Angebot unter der Nachfrage.

Kürzere Vertragslaufzeiten bei Erzen
Die großen Rohstoffproduzenten nutzten ihre dominierende Position und etablierten weltweit ein neues Preissystem bei Erzen: Das jahrzehntealte, auf Jahrespreisen basierende System wurde durch ein Quartalspreissystem ersetzt, das sich an der Spotpreisentwicklung in China orientiert. Einige Lieferanten favorisieren sogar noch kürzere Zeiträume von einem Monat bis hin zu reinen Spotgeschäften (Tageshandel). Für die Stahlhersteller bedeuten diese stark schwankenden Preise eine größere Unsicherheit und ein erhöhtes Risiko in der Preiskalkulation und in den Ergebnissen.

Die Erzpreise erreichten im 3. Quartal 2010 für Lieferung nach Europa Rekordniveau. Nach kurzzeitiger, geringfügiger Senkung im Folgequartal setzte sich der Trend der Preissteigerungen zum Jahresende weiter fort.

Volatilität auf dem Kohle- und Koksmarkt
Auf dem Kohlemarkt war das Jahr 2010 geprägt von einer immer stärkeren Verschiebung der Handelsvolumina vom atlantischen in den pazifischen Raum. Der internationale Markt insbesondere für Kokskohlen erlebte einen massiven Aufschwung, bei dem die



Erzpreisentwicklung fob Brasilien indexbasiert (1986 = 100) Carajas Sinterfeed

Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um rund 30 % stieg. China – das noch bis 2008 zu den Kohleexporteuren zählte – und Indien importierten jeweils rund 35 Millionen Tonnen Kokskohlen. In beiden Ländern wird mit weiter steigenden Importmengen gerechnet. Analog zum Erzmarkt etablierten die marktbeherrschenden Lieferanten auch für Kohle ein Quartalspreissystem und versuchen aktuell, Preissetzungen auf Monatsbasis durchzusetzen.

Die 2009 begonnene Umstrukturierung des globalen Koksmarktes hat sich 2010 fortgesetzt. China nimmt aufgrund seiner Produktionskapazitäten (Welt: 530 Millionen Tonnen, China 345 Millionen Tonnen) eine herausragende Stellung ein, wobei der Staat jedoch der Ausfuhr von Koks durch Exportlizenzen und -steuern protektionistisch entgegenwirkt.

Rohstoff-Transport auf dem Hüttengelände – Blick auf die Mischbetten der ROGESA



Versorgung von ROGESA und ZKS gesichert

Die Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Fremdkoks war 2010 jederzeit in vollem Umfang gesichert. Insbesondere der volatilen Preisentwicklung wurde durch eine gezielte Bestandsstrategie und eine Diversifizierung in der Beschaffung begegnet. Im Rahmen langfristiger Partnerschaften mit längerfristiger Preisbindung im Brennstoffbereich ist es gelungen, weitgehende Kostensicherheit herzustellen und damit die Risiken zu begrenzen. In Verbindung mit frühzeitig durchgesetzten Pilotabschlüssen konnten die Auswirkungen der Preissteigerungen auf die Rohstoff-Einsatzkosten begrenzt werden.

Ende November kam es zu einem Kabelbrand in der Elektroniksteuerung der Sinteranlage der ROGESA. Die damit verbundenen Produktionsausfälle und Konsequenzen für die Roheisenerzeugung konnten durch sofort eingeleitete Maßnahmen eingedämmt werden. Dank der guten Beziehungen zu anderen europäischen Stahlwerken konnten bis zur Wiederinbetriebnahme der Anlage Mitte Dezember durch Werkshilfe rund 220 000 Tonnen Sinter beschafft werden. Ebenso wurden kurzfristig die benötigten Kapazitäten für den Transport nach Dillingen organisiert.

Hohes Transportvolumen

Die Versorgung des Standorts mit Rohstoffen konnte jederzeit sichergestellt werden. Im Berichtsjahr wurden wesentliche Logistikverträge mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten neu abgeschlossen, um ein möglichst günstiges Frachtniveau zu sichern. Die von Marktteilnehmern erwartete Reduzierung der Seefrachten trat im Geschäftsjahr 2010 nicht ein.

Das Transportvolumen am Standort Dillingen lag infolge der deutlich höheren Kapazitätsauslastung mit 13,1 Millionen Tonnen um rund 19 % über dem Vorjahr. Auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff entfiel dabei ein konstant hoher Anteil von 82 %.

Einkaufsgesellschaft der Dillinger Hütte und Saarstahl mbH

Die Einkaufsgesellschaft der Dillinger Hütte und Saarstahl mbH ist eine von den beiden saarländischen Stahlunternehmen gegründete Gesellschaft. Zu Beginn des Jahres war der übrige Einkauf z. B. von Stahlwerksrohstoffen wie Legierungen und Feuerfestmaterial noch stark von den Auswirkungen des Krisenjahres 2009 geprägt: In vielen Branchen wurden die Produktions- und Versorgungssysteme weitestmöglich heruntergefahren, was zunächst einmal zu einer Versorgungssituation auf niedrigem Niveau und zu niedrigen Preisen führte. Aufgrund der sich recht schnell erholenden Wirtschaftslage wurden im Verlauf des Jahres erhebliche Bedarfe generiert, die viele Branchen nicht ausreichend decken konnten. Die dadurch entstandenen Versorgungsengpässe glichen sich nur allmählich aus und führten letztlich zu erheblichen Preissteigerungen. Dieser Vorgang war noch zum Jahresende nicht abgeschlossen und wird den Einkauf weiter belasten.

Ausblick: Märkte bleiben volatil

Die Rohstoffmärkte werden 2011 weiterhin volatil bleiben und deutlich durch die Nachfrageentwicklung in China und Indien geprägt sein. Nachdem sich Nachfrage und Preise

zum Jahresende 2010 bereits nahe der Höchststände bewegten, könnten bei robuster Nachfrage in Verbindung mit den auf Quartals- bzw. Monatsbasis beruhenden Preissystemen kurzfristig neue historische Höchstpreise erreicht werden. Dies gilt insbesondere für Kokskohle. Starke Regenfälle, Überschwemmungen und Zyklone im australischen Queensland werden zu einem deutlichen Rückgang des Angebots und einer Explosion der Preise führen, von der ROGESA und ZKS aufgrund einer gezielten Bestandssteuerung jedoch nicht in vollem Umfang betroffen sein werden. Für den Seefrachtenmarkt wird infolge angekündigter Schiffsneubauten, u. a. beim weltweit größten Eisenerzexporteur Vale, nicht mit deutlichen Preissprüngen gerechnet.

Nachhaltiger Umweltschutz

Getreu der Unternehmensvision der Dillinger Hütte und ihren Umweltleitlinien wurden die umfangreichen Investitionen in moderne Anlagen für nachhaltigen Umweltschutz und optimierte Energieeffizienz auch in 2010 konsequent fortgesetzt. Dabei kam dem Immissionsschutz wieder eine herausragende Rolle zu. Weitere Schwerpunkte waren die Aktivitäten zur Verbesserung stofflicher Recyclingprozesse und der schonende Umgang mit den Ressourcen Energie, Wasser und Fläche. Nicht zuletzt ist es das Produkt der Dillinger Hütte, der Werkstoff Stahl selbst, der zum Umweltschutz – sei es durch den Einsatz zur Gewinnung erneuerbarer Energien oder durch CO_2-Einsparungen durch geringeren Materialaufwand – beiträgt.

Immissionsschutz kontinuierlich verbessert

Verbesserung der Luftqualität

Neben der Inbetriebnahme neuer Entstaubungseinrichtungen im Stahlwerk sorgten 2010 Optimierungsarbeiten an bestehenden Abluftreinigungseinrichtungen für eine kontinuierliche Verbesserung der Luftqualität. Durch die erfolgreiche Inbetriebnahme der Sekundärentstaubung des Stahlwerks als bislang größte am Standort installierte Entstaubungsanlage sowie der Entstaubungsanlage der Kalkentladestation konnte eine deutliche Verbesserung der Luftqualität erzielt werden. Die Emissionsmessungen in den beiden Kaminen belegen die hohe Effizienz dieser Entstaubungseinrichtungen.
Die derzeit noch im Bau befindliche Prozessabgasnachbehandlungsanlage PAN 2 der ROGESA wird zusammen mit der bereits laufenden PAN 1 die Emissionssituation am Standort Dillingen weiter verbessern (siehe auch Kapitel „Investitionen“).

Verringerung von Lärmemissionen

Zur Verbesserung der Lärmsituation am Standort wurden weitere lärmrelevante Bereiche schalltechnisch saniert oder komplett eingehaust, wie beispielsweise die Schrottmulde der Schopfschere im Bereich Walzwerk. Die Nachrüstung der Einhausung für die Schrottmulde der Doppelbesäumschere befindet sich derzeit in der Umsetzung. Außerdem wurde das Lärmkataster für den Hüttenstandort im Berichtsjahr fortgeschrieben.

Gewässerschutz fortgesetzt

Als konsequente Fortführung der Verbesserungsmaßnahmen im Gewässerschutz konnte mit der Neuerrichtung der PAN 2 ein weiterer Kühlkreislauf die bisherige Durchlaufkühlung ablösen. Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Anlagen zum Umgang mit

wassergefährdenden Stoffen wurde für die sogenannte „Weiße Seite“ der ZKS ein Konzept zur schadlosen Fassung und Verwertung von Niederschlagswasser erarbeitet.

Effiziente Schlackenwirtschaft

Die Dillinger Hütte hat ihre Aktivitäten im Bereich der Schlackenwirtschaft in der Tochtergesellschaft MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH neu konzentriert. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen eine neue Mineralstoffaufbereitungsanlage einschließlich der notwendigen Infrastruktur errichtet. Die Anlage befindet sich seit Ende 2010 in der Inbetriebsetzungsphase. Mit der neuen Anlage ist es möglich, stärker und differenzierter den externen Markt mit Produkten aus Stahlwerksschlacken zu bedienen.

Umweltmanagement erweitert

Im April 2010 wurde das Re-Zertifizierungs- und Erweiterungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Der Geltungsbereich des Zertifikats wurde um die Bereiche Stahlwerk, Personal und Sicherheit sowie Neubau erweitert. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen. Mit den Vorbereitungen für die in 2011 geplante Zertifizierung der chemischen Laboratorien wurde begonnen.

Effiziente Schlackenwirtschaft: Die neue Mineralstoffaufbereitungsanlage



Weitere Verbesserung der Emissionssituation am Standort Dillingen: die Prozessabgasnachbehandlungsanlagen der ROGESA





Transparente und kontrollierte Abfallentsorgung

Durch die im April 2010 in Kraft getretene „elektronische Abfallnachweisverordnung (eANV)“ waren bedeutende Änderungen in der Abwicklung der zahlreichen externen Entsorgungen umzusetzen, da der Nachweis über die rechtskonforme Entsorgung jeglichen Abfalls auf elektronischem Weg zu führen ist. Dies bedeutet, dass alle an Entsorgungsvorgängen beteiligten Firmen mit einer elektronischen Signatur die Richtigkeit des jeweiligen Entsorgungsstandes dokumentieren müssen. Diese Daten werden in einem zentralen deutschen Register geführt und von den zuständigen Behörden überwacht.

Stahl für umweltfreundliche Projekte

Bei der nachhaltigen Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist Stahl, technisch und ökonomisch betrachtet, praktisch ohne Konkurrenz. Studien der BCG (Boston Consulting Group) haben gezeigt, dass die durch Windkraftanlagen möglichen CO_2-Einsparungen die bei der Herstellung von Stahlprodukten anfallenden Emissionen bei Weitem übersteigen.

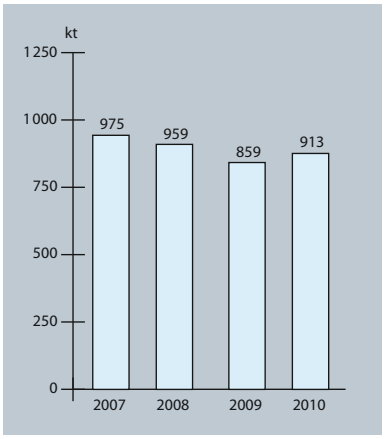
Die Entwicklung höherfester Stähle wiederum ermöglicht Konstruktionen, die mit einem geringeren Materialverbrauch auskommen. Dadurch tragen sie nicht nur zur Schonung wertvoller Ressourcen bei, sondern erzielen bei mobilen Konstruktionen wie Lkws oder Baggern zusätzlich Treibstoffeinsparungen.

Die Umsetzung ambitionierter Klimaziele und die langfristige Erhaltung unserer Lebensgrundlagen sind heute ohne innovative Stahlanwendungen kaum mehr denkbar.

Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Dillinger Hütte und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (913 kt) ist gegenüber dem Vorjahr (859 kt) um 6,3 % gestiegen. Diese Produktionserhöhung ist auf die Inbetriebnahme der Koksofenbatterie B3 zu Beginn des Berichtsjahres sowie durch eine höhere Fahrweise der Hochöfen der ROGESA zurückzuführen, die durch einen spürbaren Anstieg der Nachfrage nach Stahlprodukten bedingt ist. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.



Koksproduktion der ZKS

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2010 auf 25 Millionen € (2009: 67 Millionen €). Wichtigstes Investitionsprojekt war dabei der Neubau der Koksofenbatterie B3, die der Optimierung der Produktion sowie der Verringerung der Emissionen dient. Nach einer Bauzeit von drei Jahren konnte die Batterie 2010 in Betrieb genommen werden. Die Batterie B3 wurde im Juli des vergangenen Jahres angeheizt und kontinuierlich auf Betriebstemperatur gebracht, sodass Mitte Februar 2010 der erste Hochofenkoks gedrückt werden konnte.

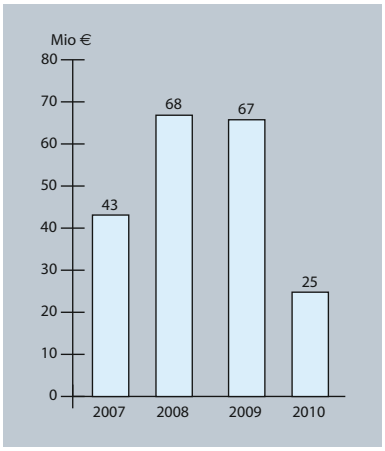
Nachdem der Bau der neuen Batterie B3 nun abgeschlossen ist, wird eine der bestehenden Koksbatterien (B1) saniert, d. h. sie wird nach der bereits erfolgten Stillsetzung und





Wichtigstes Investitionsprojekt bei der ZKS: „Drücken des ersten Kokses“ und Einweihung der neuen Batterie B3





Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ZKS

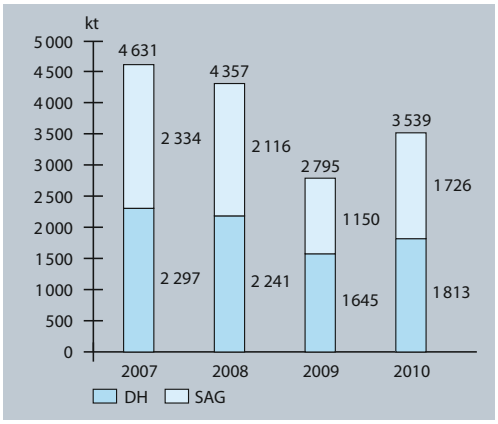
Demontage neu aufgebaut. Nach deren Inbetriebnahme wird die Batterie B2 stillgesetzt. Mit Durchführung dieses bedeutenden Investitionsprojekts ist der neueste Stand in der Kokereiofentechnik und im Umweltschutz gewährleistet und die ursprüngliche Produktionskapazität von rund 1,25 Millionen Tonnen der Zentralkokerei ab Spätsommer 2012 wiederhergestellt.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Anlagen der ROGESA wenngleich mit Unterbrechungen durchweg auf wesentlich höherem Niveau ausgelastet. Die Jahreserzeugung lag in 2010 mit 3 539 kt um 26,6 % über der Jahreserzeugung in 2009 (2 795 kt). Von der in 2010 erzeugten Menge wurden 1 813 kt (2009: 1 645 kt) Roheisen an die Dillinger Hütte und 1 726 kt (2009: 1 150 kt) an Saarstahl geliefert.

Ende November 2010 führte ein Kabelbrand an den Steuerständen der Sinteranlage der ROGESA zu einem Ausfall der Anlage. Durch sofort eingeleitete Maßnahmen und den externen Zukauf von Sinter konnten die Auswirkungen auf die Roheisenerzeugung eingeschränkt und der Produktionsausfall gering gehalten werden. Eine der beiden Sinteranlagen ging bereits nach einigen Tagen wieder in Betrieb (siehe hierzu auch Kapitel „Rohstoff-Beschaffung und Transport“).



Roheisenproduktion von ROGESA für DH und SAG

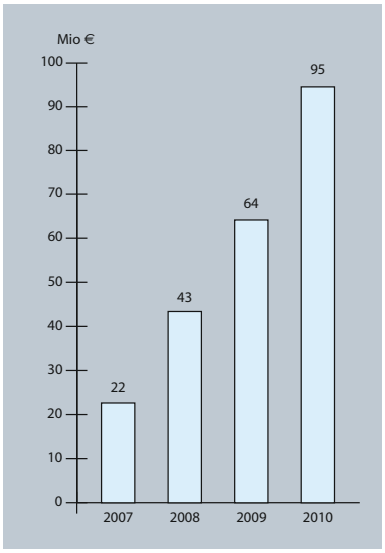
2010 lagen die Investitionen bei der ROGESA mit rund 95 Millionen € erneut deutlich über dem Vorjahresniveau (2009: 64 Millionen €). Ein wesentlicher Teil der Gesamtinvestitionssumme floss in die im 3. Quartal 2010 erfolgte zweite Neuzustellung des Hochofens 5, der nach zweijähriger Vorarbeit und einem Stillstand von 102 Tagen wieder angeblasen werden konnte. Im Rahmen der Neuzustellung wurden u. a. Ofenpanzer, Windformenpanzer, Ofenausmauerung und Ofenkühlung neu ausgeführt sowie ein neu entwickeltes Drehschurrengetriebe der Generation 3 eingebaut. Der Hochofen 5 hat seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1985 in zwei Ofenreisen von 1985 bis 1997 und von 1997 bis 2010 insgesamt 49,5 Millionen Tonnen Roheisen produziert.

Mit dem Abschluss der Neuzustellung des Hochofens 5 wurde auch die grundüberholte Schlackengranulationsanlage in Betrieb genommen. Die alte Granulationsanlage wurde weitestgehend abgerissen und durch Anlageteile ersetzt, die dem Stand der Technik und der Umwelttechnik entsprechen.

Nachdem bereits Ende 2009 die neuen Kohleeinblasanlagen für die Hochöfen 4 und 5 fertiggestellt waren, ging Ende Januar 2010 auch die neue Kohlemahlanlage für Einblaskohle in Betrieb. Diese neuen Anlagen ermöglichen es, teueren Koks bis zu einem bestimmten Grad durch kostengünstigere Einblaskohle zu ersetzen.



Auch bei der ROGESA wurde mit rund 95 Millionen € kräftig investiert – ein Großteil davon für die zweite Neuzustellung des Hochofens 5.



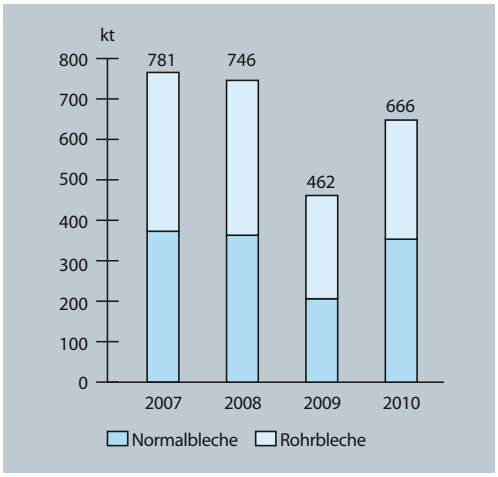
Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ROGESA

An den Sinteranlagen 2 und 3 der ROGESA werden zusätzlich zu den bereits bestehenden Elektrofilteranlagen modernste Abgasnachbehandlungsanlagen implementiert (Prozessabgasnachbehandlung PAN 1 und 2). Die PAN 1 wurde im Geschäftsjahr verfahrenstechnisch weiter optimiert. Der Bau der PAN 2 zur Nachrüstung der Sinteranlage 3 der ROGESA schreitet voran; die Anlage kann voraussichtlich im Frühjahr 2011 in Betrieb genommen werden.

Mitte 2010 wurde der Probe- und Instandsetzungsbetrieb des Gichtgaskraftwerks erfolgreich abgeschlossen und damit ein weiteres Großprojekt umgesetzt. An der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG sind die Evonik New Energies GmbH (49,9 %), vormals STEAG Saar Energie AG, die VSE AG (25,2 %) sowie die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (24,9 %) beteiligt. Das Gichtgaskraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich fast 2 Milliarden m³ Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden. Das Kraftwerk gewährleistet somit einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung.

GTS Industries S.A., Dunkerque

GTS Industries S.A. (GTS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. GTS bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

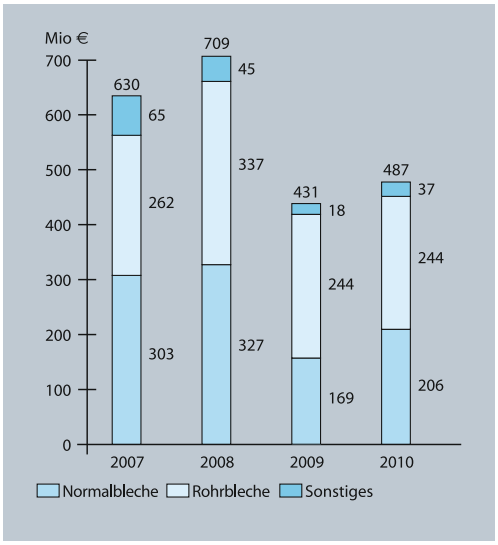


Entwicklung der Grobblechproduktion von GTS Industries

Bessere Auslastung

Im Berichtsjahr waren die Produktionskapazitäten des Grobblechwalzwerks in Dunkerque voll ausgelastet. Hierzu trugen die Konjunkturerholung und die anziehende Nachfrage auf dem Grobblechmarkt ebenso bei wie eine Marktstrategie, die die Entwicklung immer komplexerer Produkte verfolgt. Durch diese Ausrichtung – für deren Umsetzung in den letzten Jahren Investitionen erheblichen Umfangs getätigt wurden – konnten sich die Dillinger Hütte Gruppe und GTS erfolgreich in dem wachsenden Segment spezieller und damit weniger vom Wettbewerb betroffener Aufträge positionieren. Die Produktion wurde 2010 letztlich nur durch die eigenen Kapazitäten beschränkt.

Erhebliche Investitionen am Standort Dillingen und damit verbundene Stillstände haben die Gesamtproduktion von ROGESA begrenzt und die an GTS Industries gelieferte Menge Vormaterial in Tonnen beschränkt. In der Folge mussten andere Vormaterialhersteller beauftragt werden, die jedoch den benötigten Bedarf nicht in vollem Umfang decken konnten. Ungeachtet dessen belief sich die Produktion von GTS Industries mit 666 kt Grobblechen auf einem relativ zufriedenstellenden Niveau. Im Vergleich zur Produktionsmenge im Krisenjahr 2009 (462 kt) stieg sie um 44,2 %.



Umsatzentwicklung von GTS Industries

Die wieder anziehende Wirtschaftstätigkeit schlug sich nicht in einem entsprechenden Anstieg der Verkaufspreise für Grobbleche nieder. Zwar stiegen diese bei Normalblechen bis zum 3. Quartal stetig an; durch den leichten Rückgang der Industrietätigkeit im zweiten Halbjahr 2010 war jedoch eine Weitergabe der Preissteigerungen nicht möglich. Allgemein musste bei den Erlösen für Rohrbleche derselbe Rückgang festgestellt werden, wobei aufgrund der längeren Zeitspanne zwischen Auftragsannahme und Produktionsbeginn weniger starke Schwankungen zu verzeichnen waren. Der Umsatz von GTS Industries lag 2010 bei 487 Millionen € und ist damit vor allem mengenbedingt im Vergleich zu 2009 um 13 % gestiegen.

Die Verteuerung der Rohstoffe setzte sich auch 2010 fort. Die Erzpreise stiegen durch die anhaltend starke Nachfrage aus China weiter an und wurden durch das von den Bergwerken durchgesetzte neue System der quartalsweisen Preisfindung insbesondere im 2. Quartal zusätzlich in die Höhe getrieben. Die Gestehungspreise der Produkte stiegen daher weiter an und absor-



bierten teilweise die gestiegenen Verkaufspreise. Aus diesem Grund war das Ergebnis im Gegensatz zu 2009, in dem ein ausgezeichnetes 1. Quartal und ein noch positives 2. Quartal zu verzeichnen waren, negativ. Der Verlust belief sich auf 15,6 Millionen €.

Niedrige Unfallzahlen

Zum 31.12.2010 waren bei GTS Industries 590 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 611). Wie geplant wurden im Berichtsjahr 24 Mitarbeiter neu eingestellt; der Rückgang der Belegschaft zwischen 2009 und 2010 erklärt sich durch die relativ hohe Zahl von in den Ruhestand getretenen Mitarbeitern. Um den erheblich gestiegenen Auftragszahlen zu entsprechen, ist für 2011 ein ehrgeiziger Einstellungsplan vorgesehen.

Die Zahl meldepflichtiger Unfälle blieb relativ niedrig und entsprach mit drei Unfällen (ab 1 Tag Ausfall) derjenigen des Jahres 2009. Die Zahl der gemeldeten Unfälle stieg jedoch von 12 (2009) auf 18. In absoluten Zahlen betrachtet, sind diese Werte zwar gut, verweisen aber auf die Schwierigkeit, bei GTS Industries zu den bereits gekannten Bestwerten zurückzugelangen. Da die häufigste Unfallursache bei GTS im Verhalten der Mitarbeiter liegt, sollen 2011 verstärkt diesbezügliche Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Investitionen: Modernisierung fortgeführt

Im Vergleich zu der sehr starken Investitionstätigkeit und den außergewöhnlichen Projekten in 2009 fielen die Investitionen in 2010 etwas niedriger aus und waren im Wesentlichen auf die weitere Modernisierung der Anlagen gerichtet. Hier sind insbesondere die Fortführung des Austauschs von Teilen des Rollgangs, der Elektrik an verschiedenen Anlagen und der Migration der Prozessinformatik für den gesamten Bereich Walzstraße zu nennen.

Aber auch die 2009 erfolgten strategischen Investitionen wurden fortgeführt, indem die Fahrweise des Brammenstoßofens weiter optimiert wurde. Bei diesen Arbeiten war die Abteilung Forschung und Entwicklung besonders stark involviert. Außerdem wurden 2010 Vorbereitungsarbeiten für weitere Investitionen unternommen, die 2011 umgesetzt werden sollen: So werden in der Bearbeitungswerkstatt, anstelle von Sägen, Bearbeitungszentren neuester Generation die Kapazität, Einsatzfähigkeit, Qualität und Produktivität der Bearbeitung erhöhen und die immer komplexeren Anforderungen der Kunden optimal erfüllen. Darüber hinaus wird die vollständige Renovierung des Wärmebehandlungsofens für gewalzte Bleche die Kapazitäten und die Qualität der thermischen Behandlung bei größerer Flexibilität zwischen den beiden Öfen erhöhen.

Gute Geschäftstätigkeit 2011

GTS Industries rechnet auch 2011 mit einer guten Geschäftstätigkeit. Parallel zu den in Dillingen durchgeführten Maßnahmen im Bereich der Optimierung und Prozessverbesserung ist zu Jahresbeginn 2011 bei GTS Industries das neue Projekt „CAP800“ gestartet. Damit sollen die Produktion bei gleichbleibender Qualität und Einhaltung der Lieferfristen auf 800 000 Tonnen gesteigert und die Führungsposition der Dillinger Hütte Gruppe mit GTS Industries bei der Herstellung von hochwertigen Grobblechen weiter gestärkt

Spezialbleche von Dillinger Hütte und GTS für die neue Multifunktionsarena „Le Grand Stade Lille Métropole“

werden. Dieses Projekt stützt sich auf motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter an Arbeitsplätzen, die eine hohe Arbeitssicherheit gewährleisten. Deshalb sind Weiterbildung und Sicherheit wesentlicher Bestandteil dieses Projekts und bleiben auch weiterhin prioritär.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe mit einer jährlichen Produktion von mehr als 1 Million Tonnen bzw. rund 3 000 km in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

Die Fertigung der Großrohre in Europa erfolgt in Mülheim und Dunkerque, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim durchgeführt werden. Die Beschichtung der Rohre in Mülheim erfolgt durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim, deren einziger Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE zurzeit von der EUPEC France, Dunkerque, beschichtet, die als externes Dienstleistungsunternehmen für die EUROPIPE GmbH tätig ist.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. Die Beschichtung der Rohre erfolgt durch die eb Pipe Coating Inc. (ebPC) am selben Standort. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das amerikanische und kanadische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das neue Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama konnte nach planmäßiger Fertigstellung in 2009 die Produktion von Spiralrohren aufnehmen.

Die Tochtergesellschaft Tubos Soldados Atlântico Ltda. (TSA), Serra/Brasilien, an der EUROPIPE eine 70%ige Beteiligung hält, konnte mit der Produktion von Spiralrohren in 2007 beginnen. Die Zertifizierung als Lieferant der nationalen Öl- und Gasgesellschaft Petrobas ist zwischenzeitlich erfolgt, und ein erster Rohrleitungsauftrag nach API 5L konnte akquiriert werden.

Erholung des Auftragsbestands – rückläufiger Umsatz

In Europa sind verschiedene Pipeline-Projekte verschoben worden, weil momentan die Gasversorgung durch die bestehenden Leitungen gedeckt werden kann. Als aktuelle Ausnahme steht die Nord-Stream-Leitung mit den Anschlussleitungen OPAL nach Süden

und NEL nach Westen. Das Preisniveau bei Großrohren in Europa ist im Wettbewerb um Nord Stream 2 von japanischen Mitbewerbern ausgelöst mit schlechteren Konditionen extrem unter Druck geraten. Eine Tendenz zur Erholung der Erlössituation, die die aufgrund der Liefertreue zuletzt gebuchten Aufträge der EUROPIPE GmbH zeigen konnten, wird erst durch die Buchung weiterer, erlösstarker Projekte zu bestätigen sein, was aber durch die aktuellen Marktinformationen und Auftragsvergaben als eher unwahrscheinlich angesehen wird.

Offshore-Verlegung der EUROPIPE-Großrohre für die Nord-Stream-Pipeline (Foto mit freundlicher Genehmigung der Nord Stream AG)



Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2010 war geprägt durch eine deutliche Erholung des Auftragsbestands der EUROPIPE GmbH, der sich zum 31.12.2010 auf 748 kt belief. Hierfür zeichnen neben der Buchung der Großaufträge Nord Stream 2 und NEL auch die Buchungen der russischen Aufträge für Gazprom und Transneft verantwortlich. EUROPIPE hat von der hohen Auslastung der russischen Großrohrwerke bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach Großrohren profitiert.

Auf dieser Basis ist die Grundauslastung der 18-Meter-Straße in Mülheim bis weit in das Jahr 2011 gesichert. Für Dunkerque hat sich die Belegungssituation durch neue Buchung von Aufträgen nach den teils größeren Belegungslücken noch im Sommer des Jahres 2010 deutlich entspannt, sodass bereits eine Grundlast für 2011 gedeckt ist. Da zurzeit 100 % der gebuchten Aufträge der 18-Meter-Straße mit Coating bestellt wurden, ist die Beschäftigung der MPC bis in das 3. Quartal 2011 gesichert.

In Nordamerika ist die Nachfrage nach Großrohren zurzeit relativ gering, da sich die wirtschaftliche Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht als nachhaltig erwiesen hat. So sind größere Projekte in den letzten Monaten nicht vergeben worden. Das Kapazitätsangebot auf dem nordamerikanischen Markt hat sich ebenfalls deutlich erweitert, mit der Konsequenz erheblicher freier Kapazitäten und erhöhter Wettbewerbsintensität. Das Spiralrohrwerk in Mobile weist trotz der schwierigen Umfeldbedingungen bereits eine Beschäftigung bis in das 2. Quartal 2011 auf.

Das Längsnahtwerk in Panama City dagegen ist nur bis Anfang 2011 belegt, ohne derzeit nennenswerte Anschlussaufträge in Aussicht zu haben. Die TSA in Brasilien fertigte im laufenden Geschäftsjahr im

Wesentlichen Wasserleitungs- und Konstruktionsrohre. Nachdem die TSA 2010 durch gemeinsame Anstrengungen mit dem Partner V & M do Brazil in der Finanzierungsstruktur gefestigt wurde, steht als nächste Etappe der mit der Buchung verbundene Nachweis an, Gas/Ethanolleitungsrohre auf entsprechendem Qualitätsniveau fertigen zu können. Die Zertifizierung als Lieferant der nationalen Öl- und Gasgesellschaft Petrobras ist zwischenzeitlich erfolgt, und ein erster Rohrleitungsauftrag nach API 5L konnte akquiriert werden.

Der EUROPIPE Konzern verzeichnete 2010 im Vergleich zum Vorjahr einen um 17 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 1 345 Millionen € (Vorjahr: 1 625 Millionen €). Dieser Rückgang lässt sich im Wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterte Erlösqualität zurückführen. Die ausgelieferte Versandtonnage konnte sich trotz Weltwirtschaftskrise auf hohem Niveau stabilisieren und beläuft sich auf 1 198 kt (Vorjahr: 1 186 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht setzte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr gemäß dem Trend der Vorjahre weiter fort, sodass das Metergewicht der Versandmenge um 13 % auf 700 kg/m (Vorjahr: 618 kg/m) stieg.

Bei erneut wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen konnte der EUROPIPE Konzern in 2010 mit 57,9 Millionen € ein gegenüber dem Vorjahr (48,9 Millionen €) verbessertes Ergebnis nach Steuern (HGB) erzielen. Hierbei hat das erfreuliche operative Ergebnis der US-Konzerngesellschaften das Ergebnis der EUROPIPE GmbH von 4,3 Millionen € (Vorjahr: 69,5 Millionen €) überkompensiert. Bei der EUROPIPE GmbH haben sich in 2010 erstmalig die Weltwirtschafts- und Finanzkrise sowie der verstärkte Wettbewerb bei Großprojekten ausgewirkt.

Der EUROPIPE Konzern beschäftigte zum Jahresende 2010 insgesamt 1 303 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 441). Hiervon waren 627 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 638).

Erneuerung durch Investitionen und Forschungsarbeiten

Der EUROPIPE Konzern hat 2010 insgesamt 17,9 Millionen € investiert (Vorjahr: 29,8 Millionen €). Hiervon sind am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 9,0 Millionen € (Vorjahr: 11,1 Millionen € einschließlich Beschichtung) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände als Ersatz-, Rationalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen realisiert worden, um einen im Vergleich zum Wettbewerb herausragenden technischen Standard der Fertigungsanlagen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Besonders hervorzuheben ist für das Werk Mülheim die Fortführung des mehrstufigen Programms zur Überarbeitung bzw. Erneuerung der Hobelbank. Das ursprünglich auf vier Jahre geplante Programm konnte bereits nach drei Jahren 2010 weitestgehend fertiggestellt werden. Weitere Investitionen flossen in dimensionsabhängige Werkzeuge für Pressen und Expander aufgrund des schweren Fertigungsprogramms. MPC setzt die Investitionen in Ersatz bzw. Erneuerung von Logistik-Geräten fort.

Im Werk Dunkerque wurde im Geschäftsjahr 2010 in eine neue Ultraschall-Abnahme-Prüfanlage investiert. Die Anlageninbetriebnahme ist für den Sommerstillstand 2011 geplant. In den USA wurde ein Projekt zur Implementierung eines Expanders in der Längsnahtstraße in Panama City der BSPC gestartet mit dem Ziel, neue Marktsegmente zu erschließen.

Der EUROPIPE Konzern hat im Berichtsjahr für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren 4,1 Millionen € (Vorjahr: 4,6 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel aller Entwicklungsarbeit ist es, den Nutzungsbereich der Großrohre für den Gastransport zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, u. a. durch höhere Wanddicken für Offshore-Projekte in großer Wassertiefe und eine höhere Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder besserer Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

Unsicherheiten im Ausblick

Die Geschäftserwartungen für den EUROPIPE Konzern für 2011 sind zurzeit noch mit einigen Unsicherheiten verbunden. Damit ist insgesamt – auch in den USA – aufgrund einer mangelnden Auftragsdeckung bei der BSPC ohne nennenswerte Anschlussaufträge ein Belegungs- und Ergebnisrisiko für 2011 zu verzeichnen. Für das neue Geschäftsjahr hat der EUROPIPE Konzern zum Jahresende 2010 bereits 772 kt fest gebucht.

Für Russland werden weitere Mengen erwartet. Anstehende Projekte im Nahen Osten entwickeln sich positiv. Mittelfristig werden die großen Projekte South Stream und Nabucco verfolgt, eine kurzfristige Entscheidung ist nicht zu erwarten. Die GALSI-Pipeline von Algerien nach Italien und die Shtokman-Pipeline in der Barentssee sind die nächsten großen Offshore-Projekte und für EUROPIPE von großem Interesse.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke zählen zur Produktionspalette. Zu den Kunden gehören Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer stahlverarbeitender Branchen.

Durch den Mitte 2009 beginnenden konjunkturellen Aufschwung im verarbeitenden Gewerbe war das Geschäftsjahr 2010 für die Saarstahl AG durch eine Erholung der Stahlnachfrage geprägt. Der einsetzende Lageraufbau von Vor- und Halbfertigprodukten wurde dabei zunehmend von einem stärker werdenden realen Stahlverbrauch abgelöst. Die Auslieferungen lagen folglich über denen des Krisenjahres 2009. Der Auftragseingang hat sich im ersten Halbjahr 2010 wieder normalisiert. Die aufgrund der Unterbeschäftigung in 2009 eingeführte Kurzarbeit konnte daher mit Beginn des 2. Quartals beendet werden. Ab Mai wurde unter Berücksichtigung der im 3. Quartal durchgeführten Hochofenneuzustellung bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH das Auftragseingangsniveau auf die Liefermöglichkeiten nach unten angepasst.



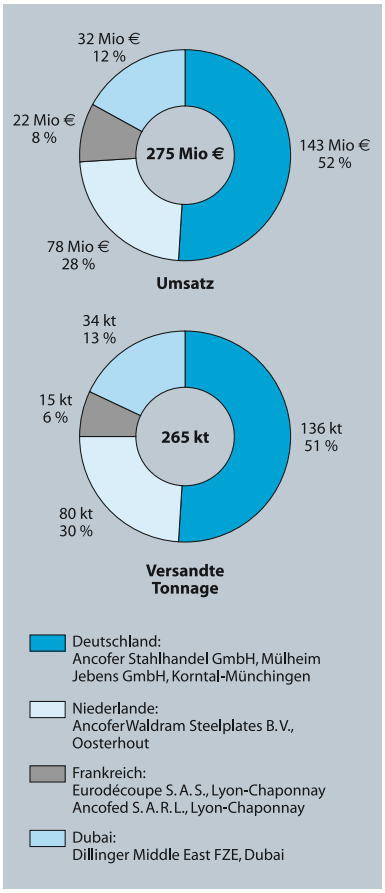
Modernste Technik: Hubbalkenofen im Walzwerk von Saarstahl am Standort Völklingen

Die Rohstahlproduktion lag im Jahr 2010 bei 2,0 Millionen Tonnen und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Millionen Tonnen (+ 53 %). Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um rund 0,6 Millionen Tonnen (+ 53 %) auf rund 1,8 Millionen Tonnen.

Die Umsatzerlöse stiegen von 904 Millionen € im Vorjahr auf 1 441 Millionen € (+ 59 %). Der Zuwachs war mengen- und preisbedingt. Eine gleiche Entwicklung zeigte sich bei den Tochtergesellschaften der Weiterverarbeitung und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede. Der Jahresüberschuss beträgt 120 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag: 163 Millionen €). Im Jahr 2010 betrugen die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 58 Millionen € (Vorjahr: 100 Millionen €).

Ungeachtet der wirtschaftlich schwierigen Situation im Krisenjahr 2009 wurden 2010 die geplanten Investitionen konsequent und planmäßig durchgeführt. Hierbei sind neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Investitionen insbesondere nachstehende Projekte hervorzuheben: Am 8.5.2010 wurde die neue Schmiede der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede in Betrieb genommen. Somit wurde eine Investitionsmaßnahme nach nur zweieinhalb Jahren Planungs- und Bauphase mit einem Volumen von ca. 450 Millionen € erfolgreich umgesetzt.

Im Walzwerk Völklingen wurde im Frühjahr 2010 die neue Schäl- und Prüflinie in Betrieb genommen, die in Durchsatz und Schälergebnis Maßstäbe setzt. Danach folgte im Sommer die Inbetriebnahme der Schwarzprüflinie. Beide Linien arbeiten seitdem auf hohem Qualitäts- und Produktionsniveau. Außerdem wurde mit dem Bau eines modernen Hochleistungskühlbettes mit einer nachgeschalteten vollautomatischen Adjustage begonnen, die Anfang 2011 in Betrieb genommen wurde.



Umsatz und versandte Tonnage 2010 der Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Im LD-Stahlwerk wurde im September 2010 der Bau einer neuen Sekundärmetallurgie auf den Weg gebracht. Dabei umfasst die neue Sekundärmetallurgie zwei Twin-Pfannenöfen zur Behandlung und Erwärmung der Stahlschmelzen, eine zusätzliche Vakuum-Entgasungsanlage (RH-Anlage) sowie eine komplett autarke Legierungsanlage mit 35 Bunkern. Die Anlage ist derzeit in der Detailprojektierung und wird Anfang 2013 in Betrieb gehen. Es handelt sich dabei um die größte Investition im LD-Stahlwerk seit seinem Bau vor über 30 Jahren.

Bei der Saarstahl AG waren zum 31.12.2010 4 242 Mitarbeiter beschäftigt. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr auf sehr hohem Niveau Auszubildende eingestellt. Insgesamt konnten 91 junge Menschen bei der Saarstahl AG eine Berufsausbildung beginnen. Damit kommt das Unternehmen, als einer der größten Arbeitgeber an der Saar, erneut seiner sozialen Verantwortung in der Region nach.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

Alle geografischen Hauptmärkte verzeichneten ab dem 2. Quartal 2010 eine Konjunkturerholung auf dem Grobblechmarkt, mit der Folge einer gestiegenen Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe. Somit war der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten von höheren Absatzmengen geprägt. Trotz eines sich fortsetzenden niedrigen Erlösniveaus konnten die Bruttomargen dank des Materialeinsatzes der im Vorjahr stark abgewerteten Bestände und günstiger Nachkäufe in 2010 merklich erhöht werden. Alle Gesellschaften verbesserten ihre Ergebnisse deutlich.

Insgesamt lag der Umsatz 2010 mit 274,7 Millionen € um 8,7 % über dem Vorjahresniveau (252,8 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage erhöhte sich um 18,3 % auf 265 kt (2009: 224 kt), wobei der Absatzanstieg bei den Brennschneidaktivitäten 11,0 % und bei den Handelsaktivitäten 22,0 % betrug. Das operative Ergebnis 2010 betrug 13,2 Millionen € (2009: - 29,9 Millionen €).

Ausblick

Globale Erholung schaltet einen Gang zurück

Die Weltwirtschaft ist nach der globalen Finanzkrise immer noch in einer Erholungsphase. Auch bleiben die Unsicherheiten über den Fortgang der Entwicklung angesichts gestiegener Haushaltsdefizite und Ungleichgewichte bei den Wechselkursen weiterhin groß. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfond (IWF) aus heutiger Sicht für 2011 mit einem weiteren, wenn auch etwas moderaterem Wachstum um 4,4 %. Die

Dynamik der Weltwirtschaft wird sich weiterhin uneinheitlich präsentieren: Während die BRIC-Länder und – politische Stabilität vorausgesetzt – die Länder des Mittleren Ostens die Taktgeber bleiben, werden die großen industrialisierten Volkswirtschaften eher langsamer wachsen.

Die z. T. noch nicht gänzlich überwundenen Auswirkungen der Finanzkrise sowie die weitere Bewältigung der Schuldenkrise im Euroraum könnten die Stabilität des europäischen Finanzsektors und damit die wirtschaftliche Erholung in Europa gefährden. Andererseits legen Stimmungsindikatoren nahe, dass mit Frankreich und den Benelux-Ländern wichtige Kernländer des Euroraums mehr und mehr von der Dynamik in Deutschland profitieren. Der europäische Wirtschaftsraum wird nach heutiger Einschätzung der Konjunkturexperten ein Wachstum von 1,7 % erreichen.

Auch die deutsche Wirtschaft sollte 2011 auf Wachstumskurs bleiben (IWF-Prognose für 2011: + 2,2 %). Aus der aktuellen Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft geht hervor, dass nahezu alle Branchen mit höheren Produktions- und Umsatzzahlen für 2011 rechnen, besonders zuversichtlich sind die Investitionsgüterproduzenten.

Die Auswirkungen des am 11.3.2011 erfolgten Erdbebens und Tsunami-Unglücks in Japan mit der damit einhergehenden nuklearen Krise lassen sich aus heutiger Sicht schwer abschätzen, können aber unter rein wirtschaftlicher Betrachtung zu Turbulenzen auf den Finanzmärkten und erheblichen Folgen auf den Stahl- und Rohstoffmärkten führen.

Stahlmarktentwicklung bleibt aufwärts gerichtet

Trotz weiter bestehender Konjunkturrisiken bleibt die Prognose für den globalen Stahlmarkt für 2011 grundsätzlich optimistisch. Nach Einschätzung der World Steel Association sollte die globale Rohstahlerzeugung um ca. 5 % auf 1,48 Milliarden Tonnen steigen. Der Grund dafür, dass trotz erwarteter Rekordproduktionszahlen keine deutlich höhere Kapazitätsauslastung erreicht wird, ist in der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten zu suchen. Auch 2011 bleiben die Schwellenländer die Treiber für die wachsende Stahlnachfrage.

Die verhaltene Erholung auf dem Stahlmarkt in Europa wird sich fortsetzen. Dabei dürfte der sichtbare Stahlverbrauch 2011 zwar um gut 4 % wachsen, damit allerdings erst ca. 75 % des Niveaus von 2007 erreichen. Positiv zu vermerken ist, dass der erwartete Anstieg nicht wie noch in 2010 vornehmlich durch vorausgegangene Lagerbestandsveränderungen erreicht wird, sondern ein Anstieg im realen Verbrauch (+ 4,4 %) als Antriebskraft wirkt. Bei den stahlverarbeitenden Branchen in Europa (EU 27) werden weitere Zuwächse bei der Produktion erwartet (Prognose: + 4,1 %). Der Maschinenbau rechnet mit weiterhin überdurchschnittlichen Produktionssteigerungen (+ 7,3 %) und der Bausektor mit der endgültigen Überwindung des Tiefpunkts (+ 1,6 %).

Weitere Erholung auf dem Grobblechmarkt

Aus heutiger Sicht setzt sich Anfang 2011 die Belebung auf dem Grobblechmarkt weiter fort. Die Nachfrage zieht sowohl in den Verbrauchersegmenten als auch in den Brenn-



Blick aus dem Steuerstand aufs fertiggewalzte Blech, das in innovativen Projekten auf der ganzen Welt Verwendung findet

betrieben und im Handel weiter an. Die Bestände befinden sich auf einem normalen Niveau, ein spekulativer Lageraufbau ist derzeit nicht zu beobachten, obschon stark steigende Rohstoffkosten und eine Nachfragebelebung erwartet werden.

Positiv für den europäischen Grobblechabsatz entwickelte sich zuletzt der Euro-Wechselkurs, denn der zu Beginn des Jahres eher schwache Euro hilft, den europäischen Markt für Drittlandimporte weniger attraktiv erscheinen zu lassen. Ebenfalls positiv auswirken dürfte sich der rasch wachsende Markt für Offshore-Windenergieparks, die ein nicht unerhebliches Potenzial für den Einsatz von Grobblechen bieten. Auch der Markt für Großrohrbleche mit höherwertigen Spezifikationen sollte 2011 aufgrund eines hohen Bedarfs aus dem Energiesektor anwachsen; dabei könnten die derzeit hohen Erdölpreise unterstützend wirken.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Anfang des Jahres beobachteten Markttendenzen nicht gravierend ändern, bleiben die Aussichten für eine stetige Belebung des Grobblechmarkts insgesamt positiv. Inwieweit sich die steigenden Herstellkosten bei den Werken durch entsprechende Preiserhöhungen an die Stahlverarbeiter weitergeben lassen, ist allerdings ungewiss.

Dillinger Hütte: 2011 gutes Stahljahr

Herausforderungen und Chancen der Zukunft

Positiv zu vermerken ist, dass der Stahlverbrauch mittel- und langfristig weiter zunehmen wird, um der Nachfrage aus den sich industrialisierenden Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien Rechnung zu tragen. An dieser generellen Nachfrageerhöhung wird auch der Grobblechmarkt anteilig partizipieren.

Die sehr hohen Auftragseingänge für Schiffsblech bei den Werften in China, Korea und Japan werden 2011 für eine Entlastung des Weltmarkts für Grobblech sorgen. Und in Europa bilden eine gute Situation im Baumaschinen- und Maschinenbaubereich sowie die angestoßenen Projekte bei den Offshore-Windkraftanlagen die Grundlage für eine gute bis sehr gute Auslastungssituation bei den Grobblechherstellern mit gehobenem Produktmix. Dennoch bleibt festzuhalten, dass weltweit eine Überkapazität für Grobbleche aufgebaut wurde und wird. Einige Länder mit starkem Grobblechbedarfszuwachs versuchen, durch neue Werke Selbstversorger zu werden.

Ziel der Dillinger Hütte wird es daher sein, sich noch stärker in den Wachstumsmärkten zu etablieren. Die Strategie, sich als weltweit anerkannter Hersteller mit hochwertigem Produktmix aufzustellen, wird damit konsequent fortgesetzt. Ebenso beständig wird eine Investitionspolitik fortgeführt, die darauf ausgerichtet ist, den Technologievorsprung zu sichern und somit den Boden für eine Marktstrategie zu bereiten, die einen immer anspruchsvolleren Produktmix mit hoher Zuverlässigkeit vorsieht. Bei den Kunden ist die Dillinger Hütte als vertrauenswürdiger Partner bekannt und geschätzt. Dieses Vertrauenskapital zu erhalten und weiter auszubauen, bleibt zentraler Bestandteil der Markenstrategie.

Ein Thema, das für die Dillinger Hütte wie für die gesamte europäische Stahlindustrie weiterhin von maßgeblicher Bedeutung sein wird, ist die Forderung nach einer europäischen Energie- und Klimapolitik, die es den Stahlherstellern ermöglicht, langfristig international wettbewerbsfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit der Industriestandorte zu sichern und weiter auszubauen.
Im Rahmen des CO_2-Emissionshandels in der dritten Handelsperiode, die sich von 2013 bis 2020 erstreckt, ergeben sich aus heutiger Sicht zusätzliche hohe Kosten für Emissionsberechtigungen. Die dabei festgelegten CO_2-Benchmarks kann nach heutigem Stand der Technik weltweit kein Stahlunternehmen mit Hochofen erreichen. Darüber hinaus plant die EU-Kommission für die Zukunft noch weitere Verschärfungen der Klimaschutzzielsetzungen, die weitere schwere Belastungen für die Stahlindustrie und ihre Wettbewerbsfähigkeit bedeuten.

Eine Herausforderung stellt auch die Umstellung des Preissystems für Erz und Kohle von Jahres- auf Quartals- bzw. Spotpreise der großen Rohstofflieferanten dar (siehe Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ und „Rohstoff-Beschaffung und Transport“).

Neben optimierten Prozessen und einer sehr modernen Anlagenkonfiguration sind die leistungsfähigen und qualifizierten Mitarbeiter wichtiger Erfolgsfaktor. Mit dem konti-

nuierlichen Ausbau der Aus- und Weiterbildung trägt die Dillinger Hütte den gestiegenen Anforderungen an Nachwuchskräfte und Mitarbeiter durch Hightech-Anlagen und modernste Verfahrenstechniken Rechnung. Darüber hinaus werden die erfolgreichen Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten, z. B. im Wege des praktizierten Kooperativen Studiums, fortgeführt, um weiterhin Spitzenkräfte sowohl aus dem Hochschul- und Universitätsbereich als auch auf Facharbeiterebene zu gewinnen. Damit sorgt das Unternehmen für den eigenen qualifizierten Nachwuchs und wirkt dem demografischen Wandel entgegen.

Die SHS - Stahl-Holding-Saar entwickelt sich seit März 2010 von einer reinen Beteiligungsgesellschaft hin zu einer Holding, die verstärkt operative Aufgaben für die Tochterunternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl AG übernimmt. Dieser Prozess wird in 2011 konsequent fortgesetzt. Dadurch arbeiten beide Unternehmen noch enger zusammen und werden zukünftig weitere Synergiepotenziale realisieren. Die Wettbewerbsposition der Dillinger Hütte soll damit insbesondere kostenseitig gestärkt werden, um dem internationalen Wettbewerbsdruck besser begegnen zu können.

Die Ertragskraft der Dillinger Hütte wird nachhaltig auch durch die eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen und ein kontinuierliches Kostencontrolling gesteigert, sodass für 2011 und 2012 mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird. Mit GPS, dem System zur Ganzheitlichen Planung und Steuerung, und den entsprechenden Jahresentwicklungsplänen sowie der Dillinger TPM-Methode DILLIGENZ hat das Unternehmen Instrumente eingeführt, um den Fortschrittsprozess des Unternehmens weiter und dauerhaft zu unterstützen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Hohe Auslastung für 2011 erwartet

Anfang 2011 zeichnet sich im Vergleich zum Beginn des Vorjahrs eine entspanntere Marktlage ab, da sich einerseits die Nachfrage in wichtigen Verbrauchersegmenten belebt hat und andererseits das Marktpreisniveau steigt. Wie hoch das gegenüber 2010 verbesserte Erlösniveau tatsächlich ausfällt, wird erheblich davon abhängen, in welchem Maße steigende Rohstoff- und Energiekosten durch entsprechende Preisgestaltung kompensiert werden können.

Die Anlagen sind zu Beginn des Jahres sehr gut ausgelastet. Für das Gesamtjahr 2011 ist mit den geplanten Rohrblech-Aufträgen für verschiedene Großprojekte, wie z. B. dem zweiten Strang der Ostseeleitung, bereits eine gute Grundauslastung für die Dillinger Hütte und GTS Industries erkennbar. Durch die sich abzeichnende Belebung bei der Nachfrage aus allen Verbrauchersegmenten des Unternehmens ist eine hohe Auslastung der Produktionsanlagen für das Gesamtjahr zu erwarten.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weisen für 2011 deutlich positive Signale auf, und für den Grobblechbereich wird mit einer fortschreitenden Erholung gerechnet. Darüber hinaus wird die Dillinger Hütte den Ausbau der erfolgreichen Produkt-Markt-Strategie zielgerichtet weiter vorantreiben. Das Preisniveau hat sich bereits zum Jahreswechsel verbessert. Vorausgesetzt, dass sich die Preiserhöhungen in beiden Hauptproduktgruppen – Rohrbleche und Normalbleche – als nachhaltig und als mindestens ausreichend erweisen, um die Kostensteigerungen auf der Rohstoffseite zu kompensieren, erwartet das Unternehmen für 2011 einen deutlichen Anstieg der Umsätze und des Ergebnisses.

Dillingen, den 24.3.2011

Der Vorstand

Dr. BLESSING Dr. BANNENBERG METZKEN



Erinnerung ans Jubiläumsjahr – Auf der Skulptur finden sich die Namen aller Mitarbeiter, die zu diesem Zeitpunkt im Unternehmen beschäftigt waren.

JAHRESABSCHLUSS
BILANZ

Aktiva

in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**1 413**	2 109
II. Sachanlagen		**404 380**	386 989
III. Finanzanlagen		**1 125 104**	1 126 506
		1 530 897	1 515 604
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		**29 965**	24 459
2. Unfertige Erzeugnisse		**57 330**	49 799
3. Fertige Erzeugnisse		**69 866**	50 178
		157 161	124 436
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		**73 601**	62 105
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		**157 529**	123 651
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		**66 283**	39 874
4. Sonstige Vermögensgegenstände		**329 683**	308 302
		627 096	533 932
III. Guthaben bei Kreditinstituten		**434 503**	594 428
		1 218 760	1 252 796
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**2 581**	0
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	**2 040**	0
		2 754 278	2 768 400

Passiva

in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		**178 500**	178 500
II. Kapitalrücklage		**378 574**	378 574
III. Gewinnrücklagen		**1 104 587**	962 271
		1 661 661	1 519 345
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		**298 024**	286 817
2. Steuerrückstellungen		**978**	1 167
3. Sonstige Rückstellungen		**266 320**	589 461
		565 322	877 445
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		**123 211**	144 688
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		**1 172**	2 186
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		**57 964**	50 381
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		**256 044**	87 807
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		**61 615**	60 759
6. Sonstige Verbindlichkeiten		**27 289**	25 789
		527 295	371 610
		2 754 278	2 768 400

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang	GJ 2010	GJ 2009
1. Umsatzerlöse	(7)	**1 955 066**	2 161 016
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	**31 518**	– 23 231
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	**80 956**	17 920
		2 067 540	2 155 705
4. Materialaufwand	(10)	**1 506 173**	1 441 838
5. Personalaufwand	(11)	**315 962**	311 973
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**55 836**	60 030
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	**112 651**	74 474
		1 990 622	1 888 315
8. Beteiligungsergebnis	(13)	**81 353**	93 551
9. Zinsergebnis	(14)	**8 086**	42 812
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**166 357**	403 753
11. Außerordentliches Ergebnis	(15)	**939**	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**– 187**	– 187
13. Sonstige Steuern		**– 869**	– 800
14. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		**– 1004**	– 1 004
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(16)	**– 165 236**	– 251 762
16. Jahresüberschuss		**0**	150 000
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen		**0**	– 150 000
18. Bilanzgewinn		**0**	0

ANHANG
ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden unter Anwendung von Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Auf Grund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG waren die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB nach Art. 67 Abs. 8 Satz 1 EGHGB nicht anzuwenden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Die Dillinger Hütte wendet die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) seit Beginn des Geschäftsjahrs 2010 an. Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 1.1.2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst, sofern von den Wahlrechten nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 Satz 1 EGHGB kein Gebrauch gemacht wurde. Die wesentlichen Auswirkungen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG sind im Anhang dargestellt. Darüber hinaus ergeben sich durch die Umstellung auf die neuen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Änderungen:

- Zugänge zum Anlagevermögen werden ab dem 1.1.2010 einheitlich linear abgeschrieben.

- Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

- Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Der Zinssatz richtet sich nach der tatsächlichen bzw. bei Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen nach der pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

- Die Bewertung der Fremdwährungspositionen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 auf Basis der Bewertungsvorschrift des § 256 a HGB.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die

Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Für das am 31.12.2009 vorhandene Anlagevermögen wird von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend degressiv abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2007 wurde für Zugänge die degressive Abschreibung zugrunde gelegt. Zugänge nach dem 1.1.2008 werden linear, nach dem 1.1.2009 degressiv, nach dem 1.1.2010 linear abgeschrieben.

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungspreis bis zu 410,00 € werden voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Der steuerliche Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren Lifo (Last in First out) bewertet. Die Bewertung nach der Lifo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 75,8 Millionen € (Vorjahr: 30,8 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Ein-

zelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 11,5 Millionen € (Vorjahr: 5,9 Millionen €).

Im Geschäftsjahr wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen an die geänderten Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB n. F. angepasst. Statt des bislang angewandten steuerlichen Teilwertverfahrens nach § 6 a EStG erfolgt die Bewertung ab 2010 nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,15 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Aus den neuen Bewertungsvorschriften ergibt sich zum 1.1.2010 ein negativer Unterschiedsbetrag von 18,5 Millionen € im Vergleich zum Bilanzansatz zum 31.12.2009. Auf eine Rückstellungsauflösung wurde verzichtet und insoweit vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Überdeckungsbetrag wurde zum 31.12.2010 abgebaut.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlage-

vermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

KAPITALFLUSS-RECHNUNG

in T €	GJ 2010	GJ 2009
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung	**165 236**	401 762
Abschreibungen/Zuschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**55 836**	60 030
Finanzanlagen	**– 2**	– 4
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	**– 16 362**	1 271
Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**220 886**	79 339
Veränderungen der Vorräte und Forderungen (ohne verbundene Unternehmen)	**– 94 592**	37 739
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	**– 232**	– 1
Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne verbundene Unternehmen)	**– 121 561**	– 57 053
Cashflow aus dem operativen Bereich	**209 209**	523 083
Investitionen in		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**– 73 702**	– 56 350
Finanzanlagen	**– 23 596**	– 31 983
Anlagenabgänge	**1 403**	290
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**– 95 895**	– 88 043
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	**– 21 477**	51 875
Ergebnisabführung Vorjahr	**– 251 762**	– 357 444
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**– 273 239**	– 305 569
Veränderung der flüssigen Mittel	**– 159 925**	129 471

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 22 275 T € (Vorjahr: 22 484 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

in T €	**31.12.2010**	31.12.2009
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**157 529**	123 651
davon aus Lieferungen und Leistungen	**(132 413)**	(93 472)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**66 283**	39 874
davon aus Lieferungen und Leistungen	**(62 040)**	(39 871)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 19 936 T € innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 22 960 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 25 000 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betrugen 25 000 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1 104 587 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	
Vortrag zum 1.1.2010	962 271
Einstellung aus der Erstanwendung des BilMoG	142 316
Stand 31.12.2010	**1 104 587**

(5) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumszahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten

in T €	**31.12.2010**	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**123 211**	21 477	81 533	20 201	144 688
Erhaltene Anzahlungen	**1 172**	1 172	0	0	2 186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**57 964**	57 964	0	0	50 381
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**256 044**	256 044	0	0	87 807
davon aus Lieferungen und Leistungen	**(154 002)**	(154 002)	(0)	(0)	(67 733)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**61 615**	61 615	0	0	60 759
davon aus Lieferungen und Leistungen	**(61 557)**	(61 557)	(0)	(0)	(56 858)
Sonstige Verbindlichkeiten	**27 289**	25 515	1 510	264	25 789
davon aus Steuern	**(3 114)**	(3 114)	(0)	(0)	(3 119)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	**(2 389)**	(1 816)	(573)	(0)	(2 587)
	527 295	423 787	83 043	20 465	371 610

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 40 686 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	**31.12.2010**	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**123 211**	144 688
Sonstige Verbindlichkeiten	**76**	76
	123 287	144 764

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2010 auf 56 893 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (1 949 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (54 944 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2010.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG, Dillingen/Saar. Die in 2011 fällige Verpflichtung für die Gesellschaft beträgt ca. 7 267 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Haftungsverhältnisse
Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 440 T € (Vorjahr: 278 T €).

Derivative Finanzinstrumente
Die Dillinger Hütte hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 61 883 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Deutschland	**759 358**	843 305
Frankreich	**449 769**	461 017
Übrige EU-Staaten	**262 515**	373 608
Übriger Export	**483 424**	483 086
	1 955 066	2 161 016

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Flachstahlerzeugnisse	**1 390 979**	1 582 745
Halbzeug	**291 543**	224 354
Sonstige Leistungen	**272 544**	353 917
	1 955 066	2 161 016

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**27 219**	– 26 634
Andere aktivierte Eigenleistungen	**4 299**	3 403
	31 518	– 23 231

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Auflösung von Rückstellungen	**70 075**	10 257
Übrige Erträge	**633**	2 407
	70 708	12 664

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1 139 T € enthalten.

(10) Materialaufwand

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	**1 439 415**	1 238 667
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**66 758**	203 171
	1 506 173	1 441 838

(11) Personalaufwand

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Löhne und Gehälter	**254 962**	236 322
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	**61 000**	75 651
davon für Altersversorgung	**(5 032)**	(20 580)
	315 962	311 973

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 37 T € (Vorjahr: 54 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1 105 T € enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	**8 200**	2 369
Erträge aus Beteiligungen	**73 153**	95 382
davon aus verbundenen Unternehmen	**(10 743)**	(38 505)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**0**	– 4 200
davon aus verbundenen Unternehmen	**(0)**	– (389)
	81 353	93 551

(14) Zinsergebnis

in T €	**GJ 2010**	GJ 2009
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**16 267**	23 264
davon aus verbundenen Unternehmen	**(252)**	(309)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**14 733**	24 785
davon aus verbundenen Unternehmen	**(909)**	(3 571)
Zuschreibung auf Finanzanlagen	**2**	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**– 22 916**	– 5 241
davon aus verbundenen Unternehmen	**– (298)**	– (863)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	**– (16 515)**	(0)
	8 086	42 812

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 275 T € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 821 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahresabschluss zum 31.12.2010. Wesentliche Position ist die Auflösung einer Aufwandsrückstellung in Höhe von 1 600 T €. Erträgen in Höhe von 1 742 T € stehen Aufwendungen in Höhe von 803 T € gegenüber.

(16) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist der entstandene Gewinn nach Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, abzuführen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 86 T € und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 2 523 T €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 20 896 T € zurückgestellt; die laufenden Bezüge betrugen im Geschäftsjahr 2 121 T €.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2010:

Arbeiter	**3 950**
Angestellte	**1 129**
Cadres	**245**
Auszubildende	**257**
Gesamt	**5 581**

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die AG der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2010 unter Einbeziehung der AG der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die AG der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Die AG der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Dillingen, den 24.3.2011

Dr. BLESSING Dr. BANNENBERG METZKEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 25.3.2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer

VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Bruttowerte				
in T €	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	**31.12.2010**
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	22 058	282	48	8	**22 300**
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	227 540	2 565	9	9 514	**239 610**
Technische Anlagen und Maschinen	1 137 326	29 503	1 022	26 646	**1 192 453**
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	149 724	3 639	913	1 211	**153 661**
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72 537	37 713		– 37 379	**72 871**
	1 587 127	73 420	1 944	– 8	**1 658 595**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	156 746	5 000	784		**160 962**
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5 000		1 000		**4 000**
Beteiligungen	255 003				**255 003**
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20 000			**20 000**
Wertpapiere des Anlagevermögens	298 340		6 998		**291 342**
Sonstige Ausleihungen	411 426	185 155	177 777	– 25 000	**393 804**
	1 126 515	210 155	186 559	– 25 000	**1 125 111**
	2 735 700	283 857	188 551	– 25 000	**2 806 006**

Abschreibungen				Nettowerte	
1.1.2010	Zugänge	Abgänge	**31.12.2010**	**31.12.2010**	31.12.2009
19 949	986	48	**20 887**	**1 413**	2 109
161 023	6 486	7	**167 502**	**72 108**	66 517
930 238	37 539	102	**967 675**	**224 778**	207 088
108 877	10 825	664	**119 038**	**34 623**	40 847
				72 871	72 537
1 200 138	54 850	773	**1 254 215**	**404 380**	386 989
				160 962	156 746
				4 000	5 000
				255 003	255 003
				20 000	
				291 342	298 340
9		2	**7**	**393 797**	411 417
9		2	**7**	**1 125 104**	1 126 506
1 220 096	55 836	823	**1 275 109**	**1 530 897**	1 515 604

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in % direkt	indirekt	gesamt	Eigenkapital	**Ergebnis 2010**
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	14 241	**183**
Vertriebsgesellschaft Dillinger Hütte GTS mbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	[1]
SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis	T €	60,0		60,0	190	[1]
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	90,0		90,0	29 151	**2 345**
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	[1]
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	173	**13**
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	68	**3**
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	17 573	**23**
Ausländische Unternehmen:						
GTS Industries S. A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	219 786	**– 15 624**
Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	– 6 549	**2 779**
Ancofed S.A.R.L., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	116	**275**
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	31 985	**3 662**
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 167	**693**
Dillinger Hütte GTS Nederland B.V., Amsterdam	T €	100,0		100,0	321	**113**
Dillinger-GTS Ventes S. A., Paris	T €	100,0		100,0	1 397	**3**
Dillinger Hütte Norge AS, Oslo	T NOK	100,0		100,0	786	**20**
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	51 169	**7 893**
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	24	**2**
Dillinger USA Inc., New York	T USD	100,0		100,0	268	**55**
DH-GTS Sweden AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	237	**84**
Dillinger Hütte Italy S.R.L., Milano	T €	100,0		100,0	32	**4**
Dillinger Hütte Spain S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	20	**10**
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	22	**18**

	Währung	Anteil am Kapital in % direkt	indirekt	gesamt	Eigenkapital	**Ergebnis 2010**
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	271 316	[1]
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	[1]
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	224 636	[1]
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 014	**– 9 992**
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	– 23 629	**1 654**
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	182 950	**4 314**
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	6 064	**907**
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	221 425	**62 425**[2]
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	24 599	**6 498**
Tubos Soldados Atlântico Ltda., Serra (Brasilien)	T BRL		35,1	35,1	88 967	**– 25 191**
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 296 212	**396 022**[2]
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	T €	50,0		50,0	109	**1**

[1] *Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.*
[2] *Konzernergebnis*

DILLINGER HÜTTE

Impressum

Herausgeber:
Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
http://www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:
Ute Engel, Dillinger Hütte

Konzeption/Gestaltung:
Wolfgang Schmitt, Dillinger Hütte

Gesamtherstellung:
Krüger Druck+Verlag, Dillingen

Fotos:
Uwe Braun, Dillinger Hütte
Nicole Munninger, Dillinger Hütte
Wolfgang Schmitt, Dillinger Hütte
Herrenknecht AG 2011
Nord Stream AG
Sif Group bv
Tissot Industrie

